

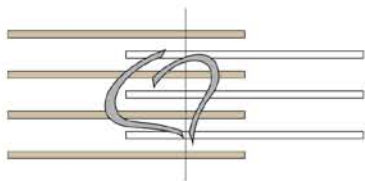
isso.

STADTMAGAZIN FÜR **GELSENKIRCHEN**



Gelsenkirchener Erzählfrühling

Subversiv · Katerina Amprazi · GEKI-Film · Gelingendes Leben · stadt.bau.raum · Gaswirtschaft · Zirkus Lollipop · Giorgio Moroder



St. Augustinus
Gelsenkirchen GmbH

Medizin - Pflege - Pädagogik

14 Standorte – 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Engagierter Arbeitgeber und Unternehmensverbund im
zentralen Ruhrgebiet.

Stark und kompetent – weil es um Menschen geht!

*Damit Leben gelingt.
Ein Leben lang!*



Marienhospital
Gelsenkirchen GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus



Sankt Marien-
Hospital Buer GmbH



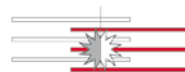
Elisabeth-
Krankenhaus GmbH



St. Augustinus
Heime GmbH



Elisabeth-Stift GmbH



St. Augustinus
Kindergarten GmbH



Katholische Kliniken
Emscher-Lippe GmbH

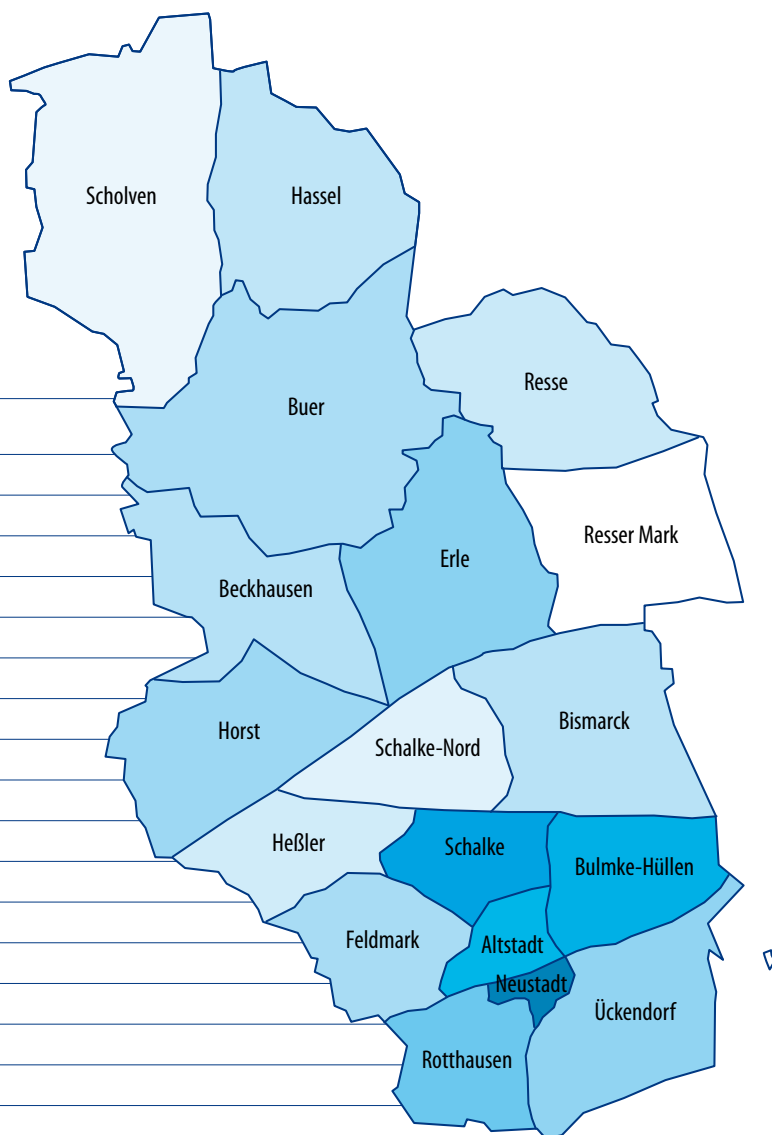
St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH ■ Virchowstraße 122 ■ 45886 Gelsenkirchen ■ Telefon 0209 172-0
E-Mail: info@st-augustinus.eu ■ www.st-augustinus.eu

bewerbung@st-augustinus.eu

Nachbarschaften

Bevölkerungsdichte in Gelsenkirchen nach Stadtteilen

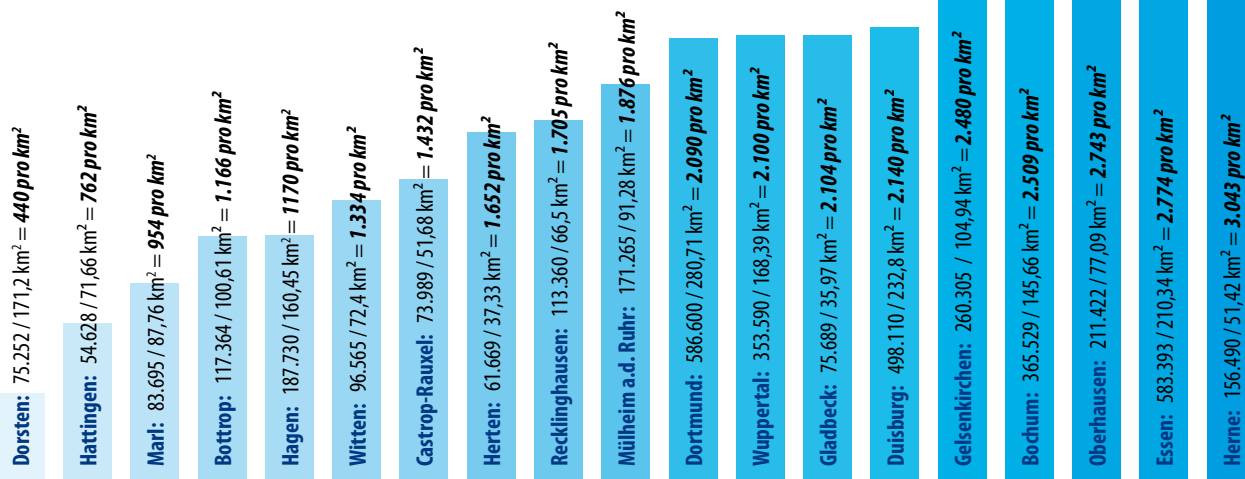
Stadtteil	Bevölkerung	Fläche	Bevölkerungsdichte
Altstadt	8.793	1,574 km ²	5.586 pro km²
Beckhausen	14.403	6,15 km ²	2.343 pro km²
Bismarck	16.049	7,224 km ²	2.222 pro km²
Buer	33.429	13,1 km ²	2.558 pro km²
Bulmke-Hüllen	25.125	4,2 km ²	5.985 pro km²
Erle	25.827	7,74 km ²	3.337 pro km²
Feldmark	10.464	3,89 km ²	2.687 pro km²
Hassel	15.147	7,556 km ²	2.005 pro km²
Heßler	5.766	3,78 km ²	1.525 pro km²
Horst	19.568	6,69 km ²	2.927 pro km²
Neustadt	4.401	0,631 km ²	6.975 pro km²
Resse	11.391	6,51 km ²	1.750 pro km²
Resser Mark	3.312	6,41 km ²	517 pro km²
Rotthausen	14.154	3,56 km ²	3.972 pro km²
Schalke	19.515	2,968 km ²	6.575 pro km²
Schalke-Nord	4.686	4,34 km ²	1.079 pro km²
Scholven	9.066	12,3 km ²	737 pro km²
Ückendorf	20.208	6,28 km ²	3.219 pro km²

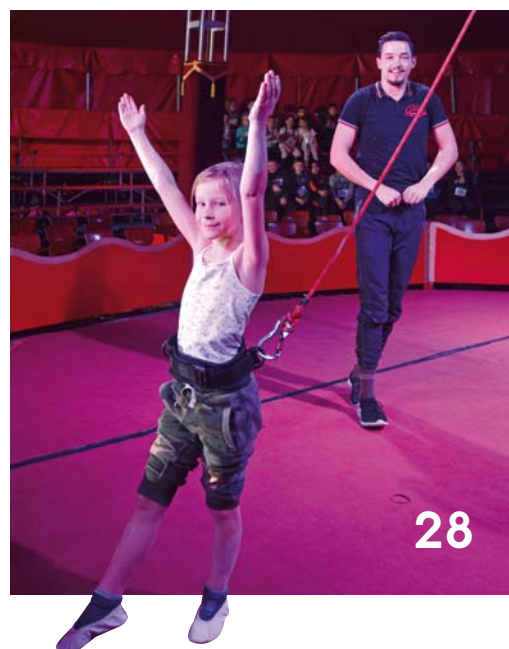


Die Ruhrgebietsstädte im Vergleich

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsdichte gilt es immer, die Zahlen im Verhältnis zu Fläche und Bevölkerungsanzahl zu verstehen. So kann eine Stadt mit einer großen Gesamtbevölkerung, wie zum Beispiel Dortmund, durchaus eine vergleichsweise geringe Bevölkerungsdichte aufweisen, wenn die Fläche entsprechend groß ist oder es größere Wasser-, Wald- oder Industrieflächen gibt.

Interessanterweise hat das flächenmäßig kleine **Herne** nicht nur die höchste Bevölkerungsdichte im Ruhrgebiet, sondern kann auch im Bundesvergleich gut mithalten, wo es nach München, Berlin und Stuttgart den vierten Platz belegt. Wenig bekannt ist zudem, wie Herne in der mittlerweile legendären ZDF-Studie zur Lebensqualität deutscher Städte abschnitt. Hier landete der kleine Nachbar nur einen Platz vor Gelsenkirchen – auf 400.







6 Es blühen die Geschichten

Gelsenkirchener Erzählfrühling verzaubert Zuhörer*innen

7 „Loyal und einsatzbereiter“

Das Projekt zabi bringt Betriebe und Menschen mit Behinderung zusammen

8 Die Wüste lebt

Wie das Subversiv in der Ückendorfer Szene Akzente setzt

11 Aufbruch Fahrrad

25 Prozent bis 2025 – Mach mit!

12 Das Bauhaus kommt nach Schalke

Weimarer Studenten untersuchen Schalke-Nord

13 „Ahoi“ und „Glück auf!“

Familienfest und Schiffsparade im Nordsternpark

14 Woran arbeiten Sie gerade,

Christian Cansin Meyer & Merlin Jahn?

16 Wie gelingt Leben?

Kulturschaffende wollen stadtweiten Diskurs anstoßen

18 Big Fish

Märchenhaftes Musical im MiR

20 Gaswerke in Gelsenkirchen

Neue Publikation des Heimatbundes

22 Zu Besuch im stadt.bau.raum

Stilvolle Eventlocation im Herzen von Gelsenkirchen

25 Unerwartet!

Neue Ausstellung im Grafikabinett des Kunstmuseums

26 150 Jahre Marienhospital

Komprimierte Zeitreise durch eine Krankenhausgeschichte

28 **isso**schlau!

Schulkinder machen Zirkus!

31 Mit Träumen im Herzen

Die wahre Geschichte einer tragischen Flucht

32 **isso** viel los.

Der Kultur-Kalender für April

38 „Wiedersehen“ mit Giorgio Moroder

Lothar Lange erinnert sich



IN EIGENER SACHE



Ferdinand Georg Waldmüller, „Die Klostersuppe“, 1858

Liebe isso.-Leser*innen!

Es ist nicht zu übersehen, diese 45. Ausgabe des isso. Stadtmagazins verweist schon ganz stark auf das „Gelingende Leben“, genauer: Das gelingende Leben in Gelsenkirchen im Jahr 2019 – und darüber hinaus. Dass es dieses trotz aller Unkenrufe und sonstiger Untergangsszenarien tatsächlich gibt, davon gehen wir ganz stark aus. Und deswegen macht sich die isso. in den kommenden Monaten auf den Weg, die Spuren dieses „Gelingenden Lebens“ aufzuzeichnen. Die ganze Stadt im Fokus werden wir in den Stadtteilen unterwegs sein, um uns Dinge anzusehen, die in Gelsenkirchen zum Gelingen beitragen – wir, das sind mein Kollege Alexander Welp und ich, Astrid Becker (die sich aufgrund anderer Aufgaben in diesem Jahr in der isso. etwas rar macht.)

Also, wir sehen uns, und wenn Sie meinen, dass es da jemanden oder etwas gibt, der die oder das ganz sicher zum „Gelingenden Leben“ in dieser Stadt beiträgt und bislang wenig Beachtung gefunden hat, dann schreiben Sie uns doch: astrid.becker@isso-online.de oder info@isso-online.de

Ach, und wenn Sie uns noch anderes zu sagen haben, oder einen Kommentar zu einem Artikel in der isso. loswerden wollen – auch dann können Sie uns selbstverständlich schreiben. Gern räumen wir Ihnen ein wenig Seitenplatz frei und drucken Ihren Brief ab. Kürzungen behalten wir uns natürlich vor, das machen alle Redaktionen so, doch Ihre Meinung, Ihre Botschaft an die Stadt, ist uns wichtig!



isso. Verlag

Haldenstraße 80
45881 Gelsenkirchen
Tel: 0209 / 49 79 68
info@isso-online.de
www.isso-online.de
fb.com/issomagazin

Redaktionsleitung:
Denise Klein, v.i.S.d.P.

Redaktion:
Astrid Becker, Michael Voregger,
Alexander Welp, Tobias Hauswurz,
Jesse Krauß, Ralf Nattermann
Titelbild: Ralf Nattermann

Mit Beiträgen von:

Ulrich Krauß,
Christian Frank,
Roman Dell,
Lothar Lange
Glücksfee: Willi Sternenkleid
Auflage: 10.000 Stck.

© isso. Stadtmagazin für Gelsenkirchen, April 2019

Redaktionsschluss der Folge-Ausgabe: 18. April 2019. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme der isso.-Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2, Januar 2017. Gerichtsstand ist Gelsenkirchen. Wir folgen der neuen alten Rechtschreibung. Freiheit statt Freizeit.

Es wird wieder erzählt in der Stadt. In lauten, in leisen Tönen, mit Verve und mit Scheu, mal in derbem, mal im höfischen Duktus, lachend und weinend, verhöhrend und verführerisch; aber immer fesselnd vom Anfang bis zum Ende. Freuen wir uns wieder auf die Neuauflage des Gelsenkirchener Erzählfrühlings, der die Stadt **vom 28. April bis zum 19. Mai** mit Geschichten erfüllen wird. Das Consol Theater lädt in Kooperation mit dem Referat Kultur der Stadt Gelsenkirchen Zuhörer*innen allen Alters zu satten 23 Veranstaltungen an die

unterschiedlichsten Orten ein, denn jeder Fleck, sei er noch so unwirtlich, kann mit guter Unterhaltung zur schönsten Stelle werden, ob öffentliche Straße, heimisches Wohnzimmer oder bekannte Veranstaltungsorte im ganzen Stadtgebiet. Da gibt es Grimmsche Märchen für – natürlich – die Kinder, aber auch am Abend für die Großen, Erzählungen vom Ruhrpott und Geschichten von „unter Tage“, mit alten Erzählkunsthäsen und frischen Nachwuchserzähler*innen, outdoor oder gemütlich auf dem Sofa; das Programm könnte einladender nicht sein. Und dies ist nur ein winzig kleiner Ausschnitt des Angebots. Und hier passt dann die alte PR-Schleuderphrase mal in echt: „Es ist für jeden was dabei“.

www.gelsenkirchen.de/erzaehlfestival

Es blühen die Geschichten

28. April bis 19. Mai 2019
Gelsenkirchener Erzählfrühling verzaubert Zuhörer*innen

von Denise Klein

Auf einem Erzählteppich, genannt **Halqa**, versammelt man sich im orientalischen Kulturkreis gern, um spannenden Geschichten zu lauschen, so hat es **André Wülfing** (r.), seines Zeichens ausgebildeter Geschichten-erzähler und Organisator des Erzählfrühlings, auf seinen Reisen selbst erlebt.

„Loyal und einsatzbereiter“

Das Projekt **zabi** bringt Betriebe und Menschen mit Assistenzbedarf zusammen

von Denise Klein



Das Thema Inklusion beschäftigt unsere Gesellschaft seit einigen Jahren vermehrt. Gerade der hehre Wunsch der Politik, Inklusion in der Schule zu leben, hat zu einer starken Fokussierung geführt. Und gleichzeitig in den Blick gerückt, dass Behinderung, Beeinträchtigung, oder wie immer man es nennen mag, wenn Menschen nicht mit denselben Voraussetzungen durchs Leben gehen, äußerst komplexe Sachverhalte sind. Menschen mit Assistenzbedarf – so ist die derzeitige Sprachregelung für Menschen jeden Alters, die mit körperlichen, psychischen, intellektuellen oder psychosozialen Beeinträchtigungen ihren Alltag meistern. Doch in der Regel brauchen sie dafür Unterstützung. Besonders, wenn es darum geht, im ersten Arbeitsmarkt anzukommen. Hier setzt das Projekt **zabi** an. Durch 300.000 € Fördermittel der Rheinland Versicherungen, der RAG Stiftung und der Aktion Mensch wird das Projekt hier in Gelsenkirchen angeschoben, mit dem Ziel, langfristige Strukturen aufzubauen.

„Wir haben hier Menschen, die sonst durch das Raster fallen. zabi hat keine Zugangskriterien, was es leichter macht, diese Zielgruppe zu erreichen“, erklärt Wolfgang Meyer, Vorstandssprecher des Sozialwerks St. Georg, das mit seiner Tochtergesellschaft INTzeit das Projekt zabi konzipiert hat. Die Zielgruppe ist äußerst divers. Menschen ohne Schulabschluss, Menschen mit Ausbildung, die krank geworden sind und nicht einfach weitermachen können, Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung; der Assistenzbedarf ist immer höchst individuell.

Unterstützung der Fachkräfte

Das Akronym zabi steht für „Zentrum für ambulante betriebliche Inklusion“, und schon erkennt man, worum es sich noch dreht. Die Verzahnung zwischen der Zielgruppe und den Betrieben. Denn genau so unterschiedlich die Menschen in ihrer Einschränkung sind, so verschieden sind auch die Aufgaben, die sie bewältigen können. Und diese Arbeitsplätze müssen gefunden werden.

Thomas Grigo, Geschäftsführer der INTzeit, sieht in dem Projekt die optimale Erweiterung der Angebote für Menschen mit Assistenzbedarf: „Nicht jeder möchte oder kann mit seinen Einschränkungen in einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten.“ Doch dafür braucht man auch Firmen und Betriebe, die mitmachen. Schon heute arbeitet St. Georg mit einem großen Netzwerk zusammen wie der Stadt oder dem Integrationscenter, die das Projekt voll unterstützen. Aber auch von der freien Wirtschaft erhofft man sich den nötigen Zuspruch.

„In Zeiten des Fachkräftemangels kann einem Betrieb schon enorm geholfen sein, den Facharbeiter durch einen Menschen mit Assistenzbedarf zu entlasten. Dieser könnte periphere Aufgaben übernehmen“, so Wolfgang Meyer. Um das anbieten zu können, bildet das Projekt unter anderem zum/r Handwerksgehilf*in aus. Auch eine Ausbildung zum/r Alltagsbegleiter*in bietet zabi an. Hier werden die Teilnehmer*innen darin geschult, anderen bei der Verrichtung alltäglicher Dinge zu helfen und sie zu unterstützen.

Gründe, weshalb Unternehmen Menschen mit Assistenzbedarf einstellen, gibt es einige. „Gerade der Mittelstand ist die tragende Säule des Projektes“, ist sich Christoph Buchbender von den Rheinlandversicherungen sicher. Sein Unternehmen unterstützt das Sozialwerk St. Georg finanziell seit mehr als 50 Jahren. „Neben dem Schmuck der Gemeinnützigkeit hat der Betrieb auch ganz handfeste Vorteile von einer solchen Kooperation. Denn die Mitarbeitenden mit Assistenzbedarf sind äußerst loyal und oft leistungsbereiter“, so Buchbender.

Und die Unternehmen werden nicht alleingelassen. Projektleiterin Linda Wuttke und ihr Team begleiten den Weg bilateral. „Wir sind nicht nur in schwierigen Zeiten, die auch mal kommen können, da. Wenn es Hürden oder Krisen gibt, stehen wir sowohl an der Seite der Mitarbeitenden als auch an der der Betriebe“, so Linda Wuttke.

➤ www.sozialwerk-st-georg.de/zabi

Anzeige

IHR BAUMARKT IN GELSENKIRCHEN!

Bei uns finden Sie alles für Haus und Garten!

HOLZ-MEYER

BAUMARKT | GARTENCENTER | HOLZFACHMARKT

Dessauerstraße 62 | 45886 Gelsenkirchen

Tel. 0209 9235090

GE-BauSupermarkt: Montag-Freitag: 7.30 - 19.00 Uhr

Samstag: 7.30 - 18.00 Uhr

Holzgroßhandlung: Montag - Freitag: 7.30 - 17.00 Uhr

Samstag: 7.30 - 12.30 Uhr

www.holz-meyer.de

DIE WÜSTE LEBT



Inkunabeln subversiver Szenekultur – die Ommalampe und das Wohnzimmersofa.

Wie das **Subversiv** in der Ückendorfer Szene Akzente setzt

Michael Voregger im Gespräch mit **Katharina Flisikowski** und **Marvin Neumann**

Michael Voregger:

Warum habt Ihr das Subversiv in Ückendorf gegründet?

Marvin Neumann: Das ist im Prinzip schon ein ganz langer Antrieb. Wir waren früher ein Freundeskreis von Leuten, die in Gelsenkirchen selten Orte zum Ausgehen gefunden haben und oft in anderen Städten unterwegs waren. Dann haben wir uns gefragt: Warum machen wir nicht was in Gelsenkirchen auf? Es gibt auch in anderen Städten soziokulturelle Zentren, und das basiert ja darauf, dass Leute sich einbringen. Da lag es nahe, so etwas für Gelsenkirchen zu versuchen.

Das war hier lange eine Baustelle, und seit Anfang des Jahres geht es langsam mit dem Programm los. Was soll hier passieren?

Katharina Flisikowski: Wie unser Ladenschild schon verspricht, wollen wir hier einen Ort schaffen für Kunst, Kultur und Politik. Das meint im Konkreten, dass wir verschiedene Veranstaltungen künstlerischer und kultureller Natur anbieten. Ausstellungen, Filmvorführungen mit Diskussionen – auch gerne mit Bezug zur Politik. Dazu gehören Vorträge oder Workshops, also im Endeffekt alles, was wir auch schon auf unserem Festival zur Eröffnung hatten. Das Wichtige an

dieser Geschichte ist, dass unser Konzept ein offenes Konzept ist. Die Ideen für Veranstaltungen kommen aus unserer Gruppe und von anderen Menschen. Wir haben das Format des öffentlichen Plenums jede Woche, und da sind alle Menschen herzlich eingeladen, eigene Vorschläge zu machen.

Jetzt trägt der Laden den schönen Namen „Subversiv“. Wie seid Ihr darauf gekommen, und warum habt Ihr ihn gewählt?

Marvin Neumann: Wir wurden schon darauf angesprochen, ob das nicht zu destruktiv ist. Das ist nicht gemeint, denn wir wollen neue Wege aufzeigen. Wir sehen die Subversion darin, Leute zusammenzubringen und neue Wege gesellschaftlichen Zusammenlebens aufzuzeigen. Es geht darum, immer offen zu sein für Veränderungen und für neue Sachen.

Ihr seid bei unserem Gespräch zu zweit, aber beim Subversiv machen mehr Leute mit. Wie ist das organisiert?

Marvin Neumann: Wir sind generell basisdemokratisch organisiert, das heißt wir treffen alle Entscheidungen im Konsensverfahren. Da wird nicht einfach nur abgestimmt, und wenn die Abstimmung 5 zu 1 ausgeht, dann wird gesagt, die fünf Leute haben jetzt gewonnen, sondern wir versuchen

immer allen Leuten gerecht zu werden. Alle Personen auf dem Plenum sollen die Entscheidungen mittragen. Wir sind im festen Kern sieben bis zehn Leute, die sich aber für große Veranstaltungen auf bis zu 30 Leute erweitern lassen. Es gibt also einen großen Kreis von Leuten.

Ihr seid nicht nur eine lose verbundene Gruppe von Leuten, sondern habt einen Verein gegründet. Warum ist das notwendig?

Katharina Flisikowski: So einfach privat etwas zu machen, ist ziemlich schwierig, und mit dem Verein hast du eine juristische Person. Die Planung und Organisation gerade in diesen ganzen Verwaltungsstrukturen – wird nicht einfacher – aber auf jeden Fall wesentlich handhabbarer, als wenn man das als Einzelperson macht. So können wir die Verantwortung gut auf eine Gruppe von Menschen übertragen, was auch unserem Anspruch entspricht, dass da jetzt nicht einer steht, der sagt: Ich bin jetzt irgendwie der Chef oder die Chefin, sondern dass man es gemeinsam trägt.

Was hat der Verein für einen Namen?

Marvin Neumann: Das ist tatsächlich der „Subversiv Gelsenkirchen e.V. – Verein zur Unterstützung urbaner Kunst und Kultur“. Ein etwas längerer Name, aber mit dem Zusatz macht das unser Anliegen deutlich, und jeder weiß, was wir machen wollen.

In Gelsenkirchen gibt es nicht viele alternativen Veranstaltungsmöglichkeiten. Seid Ihr im Austausch mit anderen Gruppen, Einzelpersonen und dem, was gerne als „Szene“ bezeichnet wird?

Katharina Flisikowski: Wir haben auf jeden Fall schon so ein bisschen den Austausch gesucht, und teilweise gibt es freundschaftliche Überschneidungen. Da ist der Weg natürlich sehr kurz. Wir sind grundsätzlich offen, dass sich das erweitert, und wir können auch gemeinsame Veranstaltungen organisieren. Es ist wichtig, dass man sich bei Planungen nicht in die Quere kommt und Termine sich nicht überschneiden. Sich Konkurrenz zu machen ist nicht in unserem Interesse – eher im Gegenteil. Wir wollen die Impulse in der Stadt voranbringen, und das schaffen wir nicht mit Konkurrenz.

An den Wänden hängen hier Transparente und Plakate. Da geht es zum Beispiel um Flüchtlinge. Wie politisch soll das Programm sein?

Marvin Neumann: Ich bin der Ansicht, dass jegliches Zusammentreffen von Menschen erstmal grundsätzlich politisch ist, und das geht ja in den kleinsten Beziehungen schon los. Wenn ich mit meinen Eltern zusammenlebe, dann ist das ja auch schon Politik, weil man Kompromisse schaffen muss. Das ist für mich persönlich schon ein politischer Akt. Hier im Laden legen wir großen Wert auf – ich nenne es mal – passive Politik. Das heißt, alle Menschen dürfen hier zusammenkommen und können sich austauschen. Wir wollen akzentuierte Spitzen setzen, was Politik angeht, und mit Vorträgen oder Filmvorführungen näher ins Detail gehen. So können komplexere Themen angegangen werden.

Gibt es eine politische Ausrichtung oder ein besonderes politisches Thema, dass Euch am Herzen liegt?

Katharina Flisikowski: Generell sind das soziale Themen, und wir verstehen uns als soziokulturelles Zentrum. Sozial bedeutet hier, dass wir Räume und Möglichkeiten schaffen, wo sich Leute frei fühlen. Sie werden nicht diskriminiert im Hinblick auf Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung oder den gewählten Lebensentwurf. Das ist uns wichtig, so einen Wohlfühlraum zu schaffen. Wir wissen dabei, dass es nicht immer möglich ist und viele Sachen strukturell bedingt sind – viele Faktoren, die man nicht auf dem Schirm hat, aber wir versuchen zumindest, diesen Raum hier zu schaffen – das ist uns wichtig.

Mit Baustellencharme, OB und großem Bahnhof jedoch ohne Blaskapelle startete das Subversiv im Oktober '18.



Gelsenkirchen hat viele soziale und wirtschaftliche Probleme. Inzwischen ist die Stadt bei Wahlen die Hochburg der AfD in Westdeutschland. Dabei ist zu befürchten, dass die rechte Partei bei den nächsten Wahlen noch zulegen wird. Ist das ein Thema für Euch?

Katharina Flisikowski: Das ist für uns ein Grund, erst recht ein soziokulturelles Zentrum aufzubauen. Es ist im Endeffekt eine Entwicklung, die wir als beunruhigend wahrnehmen. Das gilt generell für Deutschland, aber speziell für Gelsenkirchen. Wir versuchen uns zu positionieren und unseren subversiven Gegenentwurf zu bringen. Gerade für Menschen, die ein bisschen unsicher sind, wie sie die AfD bewerten und einordnen sollen. Da werden wir auf jeden Fall versuchen, dass die Leute doch nochmal zu Verstand kommen.

Welche Veranstaltungen und Themen, würdet Ihr auf keinen Fall zulassen?

Marvin Neumann: Jeder Mensch soll sich hier wohlfühlen. Unser Konzept ist, keine Veranstaltungen zu machen, die generell andere Leute ausschließen oder auf andere Art und Weise diskreditieren. Rechtes Gedankengut oder verschwörungstheoretische Ansätze haben hier keinen Platz. Das passt nicht zu unserem Konzept und unserem Weltbild einer offenen Gesellschaft. Man kann hier nicht darüber philosophieren, wen man alles aus dem Land ausweisen sollte.

Ihr habt das offene Konzept erwähnt. Was muss jemand tun, der im Subversiv eine Veranstaltung machen will?

Katharina Flisikowski: Da gibt es mehrere Möglichkeiten. Man kann den Kontakt zu uns auf dem Plenum suchen, und das ist der direkteste Weg. Dafür gibt es diesen wöchentlichen Termin am Dienstag, 18:30 Uhr. Da überlegen wir dann zusammen, wie ein Vorschlag umgesetzt werden kann. Wir sind auch per Mail oder über Facebook erreichbar. Hier können Vorschläge ebenfalls gemacht werden.

Wie seid Ihr überhaupt an den Laden gekommen? Es ist in Ückendorf nicht so einfach, eine passende und gut ausgestattete Immobilie zu bekommen.





Marvin Neumann: Das ist im Prinzip eine lange Geschichte gewesen. Wir haben ja schon im Jahr 2015 unser altes Zentrum auf der Bochumer Straße schließen müssen. Das ging wegen baurechtlicher Bestimmungen nicht mehr weiter, da wir als gemeinnütziger Verein arbeiten wollten. Das war mit dem alten Ladenlokal nicht möglich, weil die Toiletten nicht barrierefrei waren. Wir sind dann auf andere Städte ausgewichen und haben überlegt, was wir wollen und wie wir weiter machen. Da gab es die Überlegung, nur etwas Kleines für einen eingeschränkten Kreis von Leuten anzufangen. Wir haben uns verschiedene Immobilien im Stadtgebiet angeguckt, zum Beispiel im Wiehagen oder in Rotthausen. Dann gab es den Kontakt zum Referat Kultur der Stadt Gelsenkirchen, und die waren offen für unser Projekt. Das war ein Entwicklungsprozess von ein bis anderthalb Jahren, bis sich dann genau dieser Laden herauskristallisiert hat. Im Endeffekt haben wir einen so bleibenden Eindruck hinterlassen, dass die Leute von der Stadt uns vertraut und den Laden angeboten haben. Jetzt sind wir seit der Eröffnung am 26. Oktober 2018 hier drin.

Wenn Ihr jetzt mal in die Zukunft bis zum Jahresende schaut, was soll dann hier passiert sein?

Katharina Flisikowski: Am besten wäre es, wenn über das gesamte Jahr viele verschiedene und wunderbare Programmpunkte entstanden sind. Nicht nur von uns organisiert, sondern von vielen Menschen und Interessierten – das ist uns wichtig. Wir wünschen uns, dass wir weiterhin so eine große Unterstützung bekommen von verschiedenen Menschen. Das Subversiv soll ein belebter, cooler Ort für Kunst, Kultur und Politik werden.



Fotos: © Subversiv e.V.



”

Das **Subversiv** ist ein soziokulturelles Freiraumprojekt. Hier bündeln sich kulturelle, soziale und politische Vorstellungen einer bunteren Welt an einem Ort. Wir legen Wert auf Vielfalt, sowohl bei unseren Veranstaltungen als auch bei unseren Gästen. Jede*r ist bei uns willkommen, unabhängig von

Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht oder Sexualität. Unser Ideal ist eine Gesellschaft frei von Diskriminierung. Nach diesem Prinzip gestalten wir unser Projekt. Du erreichst uns mit der Bahnlinie 302, Haltestelle Stephanstraße. Von dort sind es nur noch wenige Meter bis zu unserer Tür.

“

subversiv

Subversiv Gelsenkirchen – Verein zur Förderung urbaner Kunst und Kultur e.V.

Bochumer Straße 138, 45886 GE-Üdorf

✂ www.subversiv-gelsenkirchen.org
✂ www.fb.com/subversivge
✂ m.me/subversivge

Anzeige



Sehkultur

Manufaktur für gutes Sehen

Kontaktlinsen

individuell angepasst
von den Spezialisten
bei Sehkultur








Öffnungszeiten

Mo - Fr 9:00-18:30 Uhr

Samstag 9:00-15:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Sehkultur Augenoptik e.K.
Silvia Körbel

Horster Straße 9
45897 GE-Buer
T 0209.31372

www.sehkultur-buer.de
info@sehkultur-buer.de







das bauhaus kommt nach schalke

von Michael Voregger

100

Jahre feiert das

Bauhaus, die mit Abstand wichtigste Schule für Design und Gestaltung, welche die Moderne nachhaltig geprägt hat, in diesem Jahr. Jedoch nicht aus Dessau, sondern aus dem Weimar wird dabei ab April eine Brücke nach Gelsenkirchen geschlagen, wenn in Schalke-Nord ein internationales Forschungsprojekt der Bauhaus-Universität Weimar startet. Eine Gruppe von Studierenden des Masterstudiengangs „European Urban Studies“ wird mit ihrem Professor Frank Eckardt die Situation vor Ort erkunden. Die Studierenden kommen aus Italien, Deutschland, Ghana, Brasilien, USA, Australien, Island und Honduras. Sie haben in ihren Heimatländern bereits studiert und in verschiedenen Bereichen gearbeitet. Die Abschlüsse haben sie zum Beispiel in Geografie, Geschichte, Architektur, Stadtplanung, Anthropologie und Germanistik gemacht.

„In diesem Stadtteil kommen ganz viele Probleme zusammen, und es ist so etwas wie ein Labor der Zukunft“, sagt Professor Frank Eckardt. „Unsere Studierenden haben viele verschiedene Interessen und Erfahrungen. Ich bin davon überzeugt, dass wir hier zu spannenden Ergebnissen kommen.“ Für den Wissenschaftler aus Weimar ist es eine Reise in die Vergangenheit. Er ist in Schalke-Nord geboren, und seine Familie lebt noch in Gelsenkirchen.

In Zusammenarbeit mit der neugegründeten Stiftung Schalker Markt wird in den kommenden sechs Monaten untersucht, welche Möglichkeiten in Schalke-Nord vorhanden sind und wie sich das Leben in der Nachbarschaft gestaltet. Nach dem ersten Besuch der

björn teitsson aus island

„Ich habe einen Bachelorabschluss in Geschichte und Germanistik sowie einen Masterabschluss in Internationale Beziehungen und Kulturwissenschaften. Ich habe für einige Jahre als Journalist und Kommunikationsmanager gearbeitet. Mein Forschungsinteresse liegt in urbaner Mobilität, der Beziehung von Sozialen und Kultur sowie Gentrifizierung.“

michael cocciola aus brisbane, australien

„Ich habe einen Bachelorabschluss in Stadt- und Regionalplanung. Nach meinem Studium habe ich für drei Jahre als Stadtplaner gearbeitet. Mein Interesse liegt in Fragen der Identität und der Nutzung und Funktion kommunaler sozialer Infrastrukturen.“

karina m. almeida aus sao paulo, brasilien

„Ich bin Architektin und Urbanistin und habe als Architektin sowohl für ein privates Architekturbüro wie auch in der öffentlichen Verwaltung gearbeitet. Ich bin spezialisiert in Soziologie und mein Forschungsinteresse liegt in Verfahren der Öffentlichkeitsbeteiligung.“

Studierenden für Interviews mit wichtigen Akteuren soll sich die Forschung auf wichtige Problemstellungen konzentrieren. Darauf folgt dann eine zweite Phase mit einem Aufenthalt im Juni des Jahres.

Die geplante Studie ist vergleichend angelegt, so dass die Erkundung von Schalke im Vergleich zu ähnlichen ehemaligen Arbeiterstadtteilen erfolgen kann. Dabei sollen Muster erkannt werden, wie in vergleichbaren Stadtteilen und Regionen eine positive Entwicklung erreicht werden kann. Verfolgt wird der Grundgedanke, dass Fußballvereine eine wichtige Rolle bei der Neugestaltung ihrer Nachbarschaften einnehmen können. Die Studie wird deshalb auch Erfahrungen aus Manchester, Rotterdam und anderen Städten systematisch aufarbeiten. Die Forschungsergebnisse werden zum Abschluss des Projektes im Dezember der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Bauhaus-Universität Weimar ist eine auf gestalterische und technische Bereiche spezialisierte Universität in Weimar, deren Ursprünge auf das 1919 gegründete Staatliche Bauhaus zurückgehen. An der Universität studieren derzeit rund 4.000 Studenten.

www.uni-weimar.de

Anzeige



ZierRat

Schmuck & mehr
von Kranefoed

Neumarkt 1
45879 Gelsenkirchen

Telefon: 0209 / 206 117
Telefax: 0209 / 206 119

ZierRat-KG@gmx.de
www.ZierRat-KG.de



Freuen sich auf die 2019er-Ausgabe des bereits traditionellen Familienfestes im Nordsternpark – Jessica Dehms und Sandra Falkenauer, Gelsenkirchener Stadtmarketing GmbH.

Foto: Ralf Nattermann

„Ahoi“ und „Glück auf!“

Sonntag, 28. April 2019 – Familienfest und Schiffsparade im Nordsternpark

Auch in diesem Jahr ist das große Familienfest der Stadtmarketing Gesellschaft (SMG) am Sonntag, 28. April, von 11-17 Uhr eine der schönsten Feierlichkeiten, die den Sommer und damit das soziale Leben draußen nach dem langen Winter wiedererwecken.

Mit der vom RVR organisierten Schiffsparade ab 14 Uhr wird der Nordsternpark zwischen Amphitheater und Doppelbogenbrücke somit der Ausflugsmagnet für Familien und Freunde*innen der abwechslungsreichen Unterhaltung und der Outdoor-Verköstigung. Besonders die kleinen Gäste können sich auf kostenfreie Attraktionen wie Schiffschaukel, Piratenschiff, Torwand oder Bastel- und Schminkstände freuen. Mit Vereinen, Verbänden und Institutionen kann man ins Gespräch kommen, denn sie stellen sich und ihre Arbeit rund um den Kanal vor. So können Besucher*innen zum Beispiel selbst einmal ihr Anglerglück am Kanal herausfordern. Wissbegierige werfen einen Blick durch das Mikroskop auf die heimische Unterwasserwelt in Otti's U-Boot. Womit prüft das Laborschiff Max Prüss die Wasserqualität des Kanals? Antworten gibt es direkt an Bord, wenn das Schiff zur freien Besichtigung am Anleger festmacht (10-13 Uhr). Experimentierfreudige lädt die Phänomania, das Erfahrungswelt der Sinne, in eine Mitmachausstellung ins Amphitheater ein. Im dortigen Biergarten können die Besucher*innen bei Speis' und Trank das musikalische Bühnenprogramm genießen.

Im Nordsternpark sind die Spuren des Bergbaus allgegenwärtig. Im Bergbaustollen beantworten ehemalige Kumpel alle Fragen rund um Gelsenkirchens

Bergbauvergangenheit und präsentieren echtes Werkzeug. Virtuell und mit allen Sinnen lässt sich die Arbeit unter Tage im Truck des WDR erleben. Und im Nordsternpark tauchen die Besucher*innen in die Entstehungsgeschichte des Parks ein. Gäste des Familienfestes erhalten an diesem Tag einen Rabatt auf den regulären Eintrittspreis der Ausstellung und der Panoramaterrasse. Besucher*innen, die mit dem Fahrrad anreisen, können ihre Zweiräder am Stand des ADFC zum Schutz vor Diebstahl codieren lassen.

www.stadtmarketing.de

Anzeige

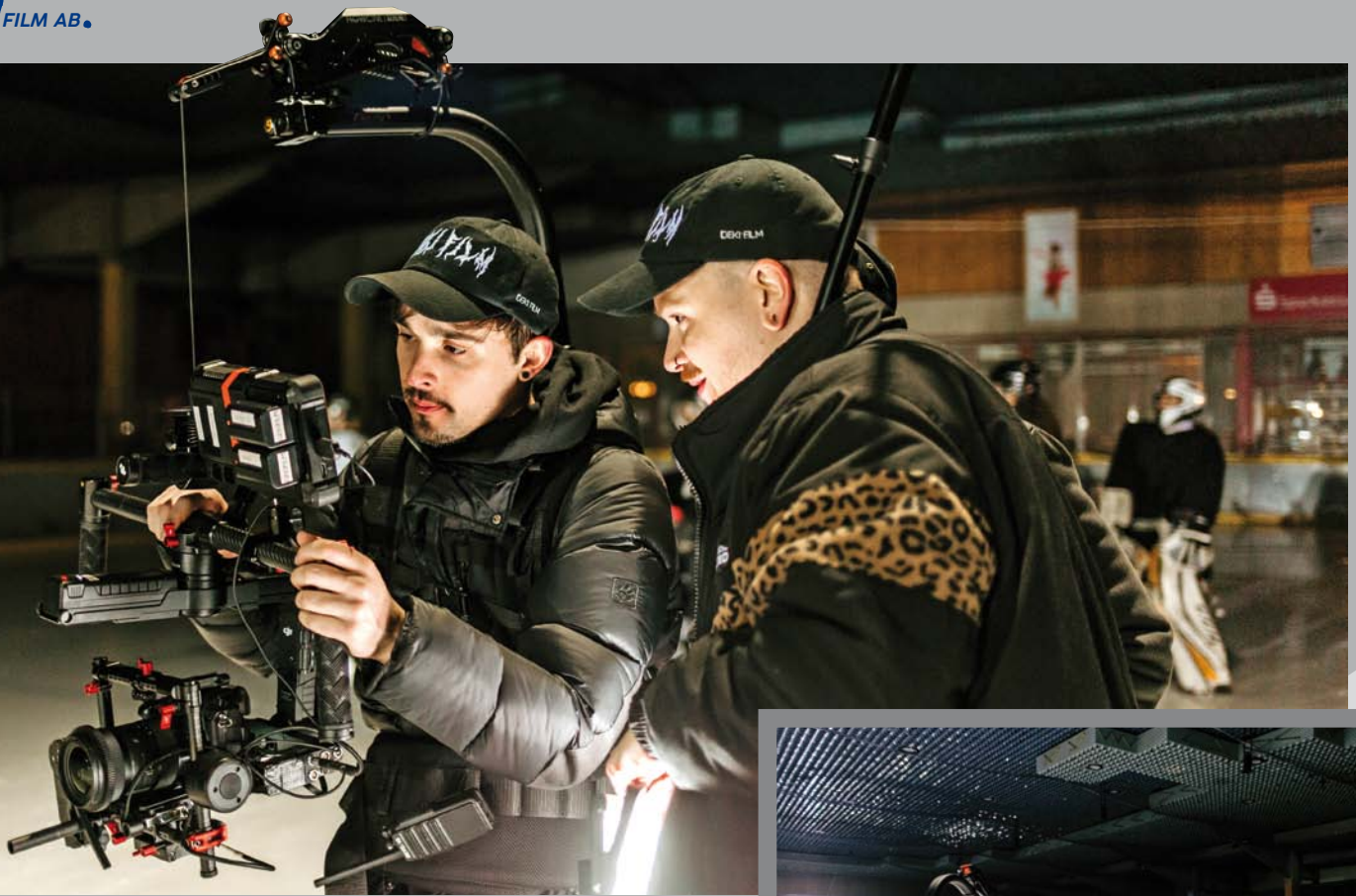
Gardinen-Truhe Raumausstattung

Fachgeschäft für:

- Gardinen & Dekorationen
- Gardinenpflege
- Sonnenschutz
- Sichtschutz
- Aufmaß und Beratung
- Fachgerechte Montage

Telefon: 0209 / 416 55

Feldmarkstraße 126, 45883 Gelsenkirchen-Feldmark



Woran arbeiten Sie gerade,

Christian Cansin Meyer & Merlin Jahn?

”

Wir drehen hier in Bergkamen einen Clip für den Song ‚Winter-depression‘ der Band ‚Wenn einer lügt dann wir‘. Entstanden ist die Zusammenarbeit bei einem Startup-Workshop für Kunst- und Medienschaffende im Halfmannshof.

Zuerst mussten Merlin und ich den Lichtplan hier in der Eishalle ausarbeiten. Da wir kein Budget hatten, lief alles, was die Ausstattung betraf, sehr eingeschränkt. Wir haben etwas Lichtequipment der Halle nutzen können, und ein Mitglied der Band hat über ihre Uni, an der sie studiert, noch ein paar Scheinwerfer besorgen können. Wie bei jedem Kunden haben wir auch hier die regulären Vorbereitungsprozesse durchlaufen. Wir haben uns den Song angehört, wollten wissen, welche Message überkommen soll, wie stellt sich die Band das ganze optisch vor? Und dann findet man gemeinsam ein Konzept.

Manche Kunden haben gar keine Vorstellung im Vorfeld, sondern bitten uns um die komplette Umsetzung. Aber die meisten wissen schon sehr genau, was sie transportieren wollen und wie es letztendlich aussehen soll. Allerdings hängt viel vom Budget des Auftrags ab. Machen kann man alles, allerdings ist das dann auch meist sehr teuer. Das ist den meisten Kunden nicht wirklich bewusst. Wir machen derzeit viel Videodreh, und da haben leider die wenigsten viel Geld für die Produktion übrig. Das ist nicht mehr wie damals zu MTV-Zeiten, als die Künstler noch Millionen für ihre Videos ausgegeben haben. Und wegen dieser minikleinen Budgets müssen wir meist improvisieren und mit dem arbeiten, was man hat. Aber das ist auch eine Herausforderung, und macht auch Spaß, denn wir müssen sehr kreativ sein, um ein gutes Ergebnis zu haben.

Bei diesem Projekt waren wir ein sehr kleines Team, nur Merlin, ein Assistent und ich. Normalerweise hat man die Regie und mindestens eine Crew von fünf, sechs Leuten, die das Licht machen, assistieren, Make up oder die Maske machen.

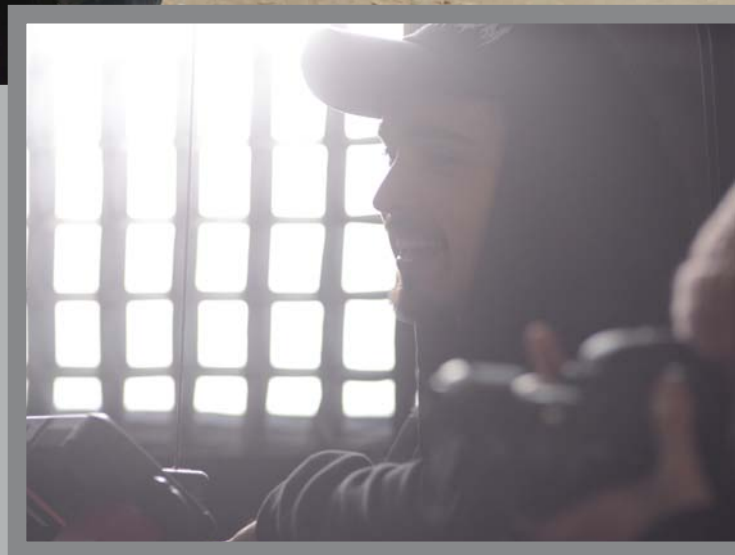
“



Fotos: Schwimmhalle: Julia Meyer

Christian Cansin Meyer (24) und **Merlin Jahn** (27) sind die Köpfe des Gelsenkirchener Filmateliers **GEKI-Film**. Kennengelernt haben sich die beiden bei ihrem Studium für Digitalen Film und VXF, das sind visuelle, digitale Spezialeffekte, ohne die heute scheinbar kaum ein Film noch auskommt. Christian, Director of Photography, ist in erster Linie für die Kamera und den Dreh zuständig, Merlin ist als Colorist und Editor anschließend für die richtige Farbgebung, den Schnitt und sonstige Nachbearbeitung verantwortlich. Die beiden sind aus Überzeugung Freelancer, denn die üblichen Agentur-Produktionen alter Machart wie beispielsweise Firmenportraits, tausendmal gesehene Schnittbilder oder statische Interviewsituationen reizen die beiden überhaupt nicht. Ihre berufliche Zukunft sehen sie eher in der Werbung, die immer weniger reine Produkthanpreisung ist, sondern Firmenbotschaften in komplexen, filmkünstlerischen Formaten absetzt. Aber auch für die freie Wirtschaft sind die beiden tätig, die die junge und sehr eigene Bildsprache dieser neuen Generation immer mehr zu schätzen lernt.

✪ www.geki-film.de



Fotos auf dieser Seite: GEKI-Film beim Dreh eines Clips für eine Gelsenkirchener Jugendorganisation in einer leerstehenden Industriehalle in Schalke.

Fotos Industriehalle: Ralf Nattermann

Anzeige



Buchhandlung Kottmann

Heinrich-König-Platz
www.kottmann24.de

Exklusiv
nur bei uns!
Der neue Fotobildband
„**GELSENKIRCHEN**“
64 Seiten, Hardcover,
farbig

16,90 €





Auf der Spur des „Gelingenden Lebens“
v.l.: Michael Em Walter, Georg Kentrup,
Jesse Krauß, Wiltrud Apfeld, Thomas Schöps

Foto: Astrid Becker

Es ist eine geradezu universelle Frage, die alle Lebens- und Gesellschaftsbereiche berührt und einen weiten Bogen vom Privaten bis in Öffentliche spannt – jene nach dem „Gelingenden Leben“. Wann und wie gelingt Leben? Was braucht es dazu, wie erreicht man es, und wie sieht das eigentlich aus? Auf Gelsenkirchen bezogen: An welchen Stellen unserer Stadt gelingt Leben möglicherweise und an welchen nicht? Wie kann allgemein städtisches Leben gelingen, wie angesichts drängender Zeitfragen in die Zukunft führen?

All das sind Fragen, die je nach Augenmerk entweder der/die Einzelne ganz individuell aus dem persönlichem Empfinden heraus oder aber die Gesellschaft im Ganzen und freiheitlich beantworten sollte; für einen Kreis von Gelsenkirchener Kulturschaffenden Anlass, die Frage nach dem „Gelingenden Leben“ auf breiter Basis zur Diskussion zu stellen und mit einer Veranstaltungsreihe einen stadtweiten Diskurs anzustoßen. Geplant sind Vorträge, Konzerte, Lesungen, Kabarett und mehr, vor allem aber soll das bewußt offen gehaltene Konzept den Austausch verschiedener Teile der Gesellschaft miteinander fördern. Das „Gelingende Leben“ als „Label“ für eine Vielzahl von Formaten, die alle dem einen doch so schwer zu Fassenden auf der Spur sind.



WIE GELINGT LEBEN?

Kulturschaffende wollen
stadtweiten **Diskurs** anstoßen

von Christian Frank

„Der Sähmann“ (1850) von Jean-François Millet
– ein Sinnbild für den schaffenden Menschen im
Einklang mit der Natur, zugleich eine Erinnerung
an den Ursprung des Wortes „Kultur“ von lateinisch
„cultura“ = Bearbeitung, Pflege, Ackerbau.

Als der Gelsenkirchener Komponist Michael Em Walter 2017 seinem Freund, dem evangelischen Pfarrer Thomas Schöps, die Idee eines Projektjahres zum „Gelingenden Leben“ unterbreitete, war dieser schnell gewonnen. Das sei immerhin etwas, was auch die Kirche seit jeher im Kern umtreibe. Religion sei schließlich immer die Suche nach einem gelingenden Leben, so Schöps.

Quasi ein Vorlauf für das nun beginnende Projekt war das Einladen des Ökonomen und ehemaligen Energieministers von Ecuador, Alberto Acosta. Bei einem Vortrag im Consoltheater im Sommer 2018 erzählte dieser vom Konzept des „Buen vivir“, des „guten Lebens“, das mittlerweile von mehreren lateinamerikanischen Staaten zum Verfassungsziel erklärt wurde.

Auch Georg Kentrup (Consol Theater) bringt Projekte seines Hauses in das „Gelingende Leben“ ein, wenn etwa Veranstaltungen des kommenden Erzählfrühlings unter dieses Motto gestellt werden. Für Kentrup am wichtigsten sind die Kooperation und das Kommunikation und infolgedessen das Neudenken von Zusammenhängen. Vorbild für ihn dabei: das Hygienemuseum in Dresden, das als Kultureinrichtung breit gefächerte Themen wie Gesundheit, Gesellschaftliches und Kulturelles im Geiste eines Begriffes (dort Hygiene, hier Gelingen) subsumiere. Tatsächlich könnten sich überall dort neue und überraschende Perspektiven ergeben, wo man Gespräche auf neue Art und unter neuen Gesichtspunkten führe, sei es nun im Theater, in der Kirche oder in der Familie beim Abendbrot.

In diesem Sinne werden auch das Musiktheater im Revier und die Neue Philharmonie Westfalen bereits zuvor geplante Projekte neu „labeln“ und in den Kontext des „Gelingenden Lebens“ stellen. Ersteres zeigt eine „Oper für alle“, also eine Opern-Produktion, die von einem gleichberechtigten Publikum aktiv mitgestaltet wird, im besten Falle ein geradezu exemplarisches Bild von Gelingen, zweitens überträgt diesen Gedanken in den Konzertbereich und möchte damit im Rahmen eines Sparkassenkonzerts vor allem Kinder und Jugendliche ansprechen.

Auch der Kulturraum „die flora“ gehört zu den Spielorten. Hier leistet die Reihe „Musik erzählt...“, dieses Jahr unter dem Motto „Vom Aufbrechen und Ankommen“, einen Beitrag zur Interkultur, wenn ein klassisches Ensemble auf einen Oud-Spieler trifft.

Menschen dazu zu ermutigen, sich einen Treffpunkt zueigen zu machen und in einen Diskurs einzutreten, ist seit jeher ein wichtiger Teil der Arbeit von Wiltrud Apfeld (Leiterin des Kulturraums). Sie koordiniert gleich mehrere Beiträge zum Projektjahr, etwa eine Lesung des Herner Lehrers Bahattin Gemici, den Kabarettabend „Brotzeit mit Brunow“ sowie zwei unterschiedliche Filmreihen. Dabei sind die Veranstaltungen des ambitionierten Jahresprogramms vom April dieses bis zum April nächsten Jahres für sie stets nur Anlass und Aufhänger für das eigentlich Angestrebte, das Entstehen von Gesprächen und Diskursen danach und die Fragestellung: Was können die Veranstaltungsangebote langfristig bewirken bzw. entstehen lassen?

Vor diesem Hintergrund ist es auch zu verstehen, dass dies keine klassische Kulturreihe mit abgeschlossenem Programm ist, es keinen einheitlichen Finanzierungstopf gibt und der angestrebte Diskurs auch nicht zu einem bestimmten Termin geplant enden, sondern sich vielmehr im Idealfall verselbständigen und über die Jahre hinweg fortsetzen soll. Dementsprechend ist, was der Kreis der Kulturschaffenden plant, noch ausgesprochen „Work in Progress“, sind noch nicht alle potentiellen Partner im Boot und steht am Anfang zuerst einmal der allgemeine Aufruf an die Stadtgesellschaft, sich zu beteiligen. Man will die Menschen dazu anregen, sich Gedanken zu machen, im Großen wie im Kleinen, und den Diskurs um das „Gelingende Leben“ in möglichst viele Lebens- und Aktivitätsbereiche hineinzutragen. Vielleicht wird es irgendwann eine Dokumentation des Erreichten geben, stellt Schöps in Aussicht, definitiv geplant ist jedoch (in Kooperation mit dem isso. Stadtmagazin) eine fortlaufende Reihe von Artikeln über Gelsenkirchener Stadtteilprojekte und -Initiativen – karitative, religiöse, kulturelle, nachbarschaftliche – Fragestellung hier: Warum sind Menschen aktiv, und was entsteht dabei?

Was das „Gelingende Leben“ konkret ist, dem wollen die Veranstalter keinesfalls vorgreifen oder gar Vorgaben machen, teilen aber gern ihre persönlichen Gedanken mit. Die Suche nach Individualismus und der eigenen Identität dränge in der Gesellschaft, so Schöps, das sei als ein Triebfaktor für Entwicklungen nicht zu unterschätzen. Für Wiltrud Apfeld gehört zum Gelingen immer auch Stolpern. Wichtig sei, die Zweifel der Menschen aufgreifen und darüber ins Gespräch zu gehen – „Staunen und Zweifeln“ ist dabei zugleich das Motto einer weiteren geplanten Veranstaltung, gesplittet zwischen Bleckkirche und Consoltheater.

Michael Em Walter derweil sieht das von ihm angestoßene Projekt durchaus auch im Kontext des eher schwierigen Bildes, das die Öffentlichkeit von Gelsenkirchen als einer „Stadt des Scheiterns“ habe. Das nun geplante Projekt sei keines, wie man es von eben dieser Stadt erwarten würde, doch eine Zukunft habe sie nur, wenn sie fähig sei zu überraschen, oder wenn weitergedacht, die Menschen fähig seien, sich selbst zu überraschen. Dann, so kommt Walter ins Träumen, könne man in 15 bis 20 Jahren auf Gelsenkirchener Ortseingangsschildern vielleicht gar von der „Stadt des Gelingenden Lebens“ lesen.

GELINGENDES LEBEN

Ein Gelsenkirchener **Diskurs.**

Schirmherr: Oberbürgermeister Frank Baranowski

Auftakt: Mittwoch, 10. April 2019, 19:30 Uhr

**Eintreten für die Gesellschaft –
Eine Aufforderung an uns alle**

Ein Vortrag von **Kübra Gümüşay** (Oxford)

Schloss Horst, Turfstraße 21, 45899 GE-Horst – Eintritt frei

www.gelingendes-leben.ruhr

Anzeige



Fotos: © Merve Özkan, Ulrike von Loeper



Önder Baloglu (Violine) und Cagdas Özkan (Klavier)
mit Werken von George Enescu, Eugène Ysaÿe, Felix Mendelssohn Bartholdy,
Wolfgang Amadeus Mozart, Bela Bartok und Ütku Asuroglu

Samstag, 04. Mai 2019, 19:30 Uhr

Kulturraum „die flora“, Florastraße 26, 45879 GE, www.die-flora-gelsenkirchen.de

Eintritt: 14 €, erm. 10 €, VVK: Tourist-Info im Hans-Sachs-Haus, Reservierung: (0209) 169-9105

Anzeige



© 2019 SZENIALE

FESTIVAL DER FREIEN KÜNSTE

**UNSERE NEUE
STADTFARBE HEISST
„GELSENBUNT“**

**WIE SZENIAL IST
DAS DENN.**

13./14. JULI 2019

GASTGEBER
ÜCKENDORF

szeniale.ruhr |  Szeniale |  #szeniale

BIG FISH

Märchenhaftes Musical im MiR

Eine Rezension von Alexander Welp



David und Goliath – Edwards Aufeinandertreffen mit dem Riesen (Benjamin Oeser als Edward Bloom; Oliver Aigner als Riese)

Fotos: Karl und Monika Forster

Eine Geschichte so lebhaft und blumig zu erzählen, dass Kinderaugen groß funkeln und strahlen – das ist wahrhaftig eine Kunst! Sobald die Kleinen dann heranwachsen, verblasst so manche Gutenachtgeschichte und bleibt im besten Falle als nostalgische Erinnerung an unbeschwertere Tage zurück. Anders ist es jedoch, wenn eine ganze Lebensgeschichte nur aus vermeintlich erdachten Erzählungen besteht, die einen Sohn mit nur einem Gedanken zurücklassen: Was kann ich meinem Vater noch glauben?

Diese Problematik bildet die Kernthese in Daniel Wallace Roman „Big Fish: A Novel of Mythic Proportions“. Die Familien-Tragikomödie, welche 2003 von Tim Burton in meisterlicher Manier verfilmt wurde, ist zur Zeit im Musiktheater im Revier zu bestaunen. Die Musicalfassung von John August und Andrew Lipa wurde von Regisseur Andreas Gergen neu inszeniert und erfährt unter der musikalischen Leitung des großen Heribert Feckler Gänsehautmomente und große Gefühle.



Eine Gutenachtgeschichte à la Baron von Münchhausen (Theresa Christahl als Sandra; Franz Aigner als junger Will, Benjamin Oeser als Edward)

FAMOSE DARBIETUNG –

MUSIKALISCHE GLANZLEISTUNG



Eine verheißungsvolle Zukunft? (Anke Sieloff als Hexe; Benjamin Oeser als Edward)

Edward Bloom ist ein großer Fisch. Ständig will er im Mittelpunkt stehen, ist der Held in jeder Geschichte, die er seinem Sohn Will erzählt. Als Wunderkind wurde ihm von einer Hexe ein großes Schicksal vorhergesagt, er rettete seine Heimatstadt Ashton vor einem Riesen und war der furchtlose Recke in einem Krieg, der genau genommen nie stattfand. Bereits als kleiner Junge für unglaublich befunden, folgt der bodenständige Will widerwillig den blühenden Fantasien seines Vaters. Auch während der Hochzeit seines Sohnes kann es Edward nicht lassen, sich selbst im Rampenlicht zu sonnen und plaudert sogar fröhlich und unbeschwert über die bevorstehende Geburt seines Enkels. Nachdem Edward mit einer unheilbaren Krankheit diagnostiziert wird, macht Will sich auf, mehr über die wahre Vergangenheit seines Vaters herauszufinden. Den jungen Mann erwarten dabei Erkenntnisse über seinen Vater und sich selbst, die er sich in seinen kühnsten Träumen nicht hätte ausmalen können.

HÖR MAL,
die City!
Samstag, 11. Mai
ab 14.00 Uhr

Andreas Gergens Inszenierung übertrifft jegliche Erwartungen eines begeisterten Musical-Fans: Intelligente Choreografien mit hochbegabten Sängern und Tänzern lassen das Publikum mit offenen Mündern zurück. Während des zweistündigen Theaterabends folgt ein großes Highlight dem nächsten. Eine schaurig-schöne Passage im Hexenwald, der Auftritt des gigantischen Riesen und eine bombastische Militärparade werden dermaßen eindrucksvoll auf die Bühne gebracht, dass sich der Zuschauer wünscht, die Lügengeschpinste von Edward mögen doch bitte einen wahren Kern haben. Die musikalische Begleitung im besten Broadway Stil unterstreicht in jeder Szene die Gewichtung der Handlung und entwickelt, vor allem im zweiten Akt, einen gehörigen Ohrwurmcharakter. Das Bühnenbild mit untertütenden Videosequenzen ist stets bunt gezeichnet und lädt zum Träumen ein. Auch darstellerisch gibt sich Gergens Inszenierung keine Blöße.

Benjamin Oeser als Edward Bloom kommt dem humorvollen Charme seines filmischen Pendants erschreckend nah. Spielerisch wechselt der Schauspieler zwischen einer jungen und alten Version des Charakters und verliert in keiner Sekunde an Glaubwürdigkeit. Dennis Hupka mimt einen vortrefflichen Will Bloom, dem man als Zuschauer ein hoffentlich versöhnliches Ende mit seinem Vater wünscht. Abgerundet wird das hervorragende Ensemble unter anderem durch Theresa Christahl als Sandra Bloom und Anke Sieloff, welche, gewohnt brillant, in einer Doppelrolle als Hexe und Jenny Hill zu sehen ist.

Den ausschweifenden Applaus, teilweise unter stehenden Ovationen, hatte sich jedes einzelne Mitglied des Kollektivs redlich verdient. Was zur Zeit auf der großen Bühne im Musiktheater geboten wird, ist wahrlich meisterhaft und mit einem Augenzwinkern lässt sich sagen: Jede gute Geschichte verdient es, ein wenig ausgeschmückt zu werden!

BIG FISH

Musiktheater im Revier
Kennedyplatz, 45881 GE-Schalke

Termine:

Sa 06. Apr. 2019 19:30 Uhr	So 21. Apr. 2019 18 Uhr
So 07. Apr. 2019 18 Uhr	Do 25. Apr. 2019 19:30 Uhr
Fr 12. Apr. 2019 19:30 Uhr	Sa 01. Juni. 2019 19:30 Uhr
Sa 13. Apr. 2019 19:30 Uhr	Sa 29. Juni. 2019 19:30 Uhr

15,56 € - 57 €



www.musiktheater-im-revier.de



So, 28.04. um 15.00 Uhr, Consol Theater
**Kuschelecken-
Geschichten** (4+)
erzählt von 3 Erzählerinnen

So, 28.04. um 18.00 Uhr, Consol Theater
**Gelsenkirchen,
Stadt am Redefluss**
mit Robert Woitas und André Wülfig

Mo, 29.04. um 14.30 Uhr, Stadtteil-
bibliothek Buer
**Geschichten aus der
Schatzkiste** (6+)
erzählt von Gudrun Rathke

Fr, 03.05. um 14.30 Uhr, Stadtteil-
bibliothek Horst
**Die Märchentante oder:
Else Grimm erzählt
Märchen anders (6+)**
mit Gabi Altenbach

Fr, 03.05. um 20.00 Uhr, Schloss Horst
Schaurig-schön im Schloss
 erzählt von den Schwestern Grimm
 Gabi Altenbach und Katharina Ritter

So, 05.05. um 15.00 Uhr, Consol Theater
Grimm und gräulich (6+)
erzählt von den Schwestern Grimm

Fr, 10.05. um 14.30 Uhr | Kinder-
bibliothek Gelsenkirchen
Kleiner Mann, großer Mann (6+)
mit Kerstin Otto und Christian Rogers

Fr, 10.05. um 14.30 Uhr | Stadtteil-
bibliothek Erle
Wassermärchen (6+)
erzählt von Sabine Kolbe

Fr, 10.05. um 19.00 und 21.00 Uhr |
in Gelsenkirchen
Die Wohnzimmer der Stadt!
6 Erzähler*innen in 6 privaten
Wohnzimmern

Sa, 11.05. von 14.00 bis 18.00 Uhr | GE-City
HÖR MAL, die City! (6+)
zwischen Heinrich-König-Platz und
Musiktheater im Revier

So, 12.05. um 16.00 Uhr | Kulturraum die flora
Die Halqa von Babylon (6+)
 Erzähler*innen-Ensemble aus GE

Sa, 18.05. um 20.00 Uhr | Consol Theater
Über Nacht und unter Tage
Geschichten vom Ruhrgebiet
erzählt von Petra Albersmann

So, 19.05. um 15.00 Uhr | Consol Theater
Luise ist weg (4+)
Figurentheater mit Petra Albersmann

Info- und Kartentelefon:
(0209) 9 88 22 82
Internet: [www.gelsenkirchen.de/](http://www.gelsenkirchen.de/erzaehlfestival)
[erzaehlfestival](http://www.gelsenkirchen.de/erzaehlfestival)



Eine Gaslaterne an der Schalker Straße. Im Hintergrund das monumentale, im Zweiten Weltkrieg zerstörte Schalker Gymnasium.

GASWERKE IN GELSENKIRCHEN

Neue Publikation des Heimatbundes

von Alexander Welp

Mit akribischer Kleinstarbeit, ausschweifender Recherche und viel Liebe zum Detail publiziert der Heimatbund Gelsenkirchen e.V. regelmäßig neuen Lesestoff, um geschichtsinteressierte Gelsenkirchener*innen zu erhellen.

Erhellen – das ist auch das Stichwort zum neuesten Heft der Reihe „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“, denn das Werk von Autor Karlheinz Rabas behandelt die Geschichte der Gelsenkirchener Gaswirtschaft.

Bis zum Bau der Ferngasleitungen war die Gasversorgung der Stadt eine regionale Angelegenheit. Wussten Sie zum Beispiel, dass die erste Gasanstalt in Gelsenkirchen bereits am 01. Oktober 1863 in Betrieb ging? Errichtet wurde das Werk in der Nähe des Bahnhofes an der Luisenstraße (der heutigen Vohwinkelstraße), direkt an der im selben Jahr gebauten Wilhelminen-Bahn, welche die Zeche Wilhelmine-Victoria mit der Köln-Mindener Bahn verband.

Zum Ende der 1860er Jahre entstand an der damaligen Grenze von Schalke gegen Heßler ein zweites Gaswerk, das durch die „Aktiengesellschaft für rheinisch-westfälische Industrie“ gebaut wurde. Die Gasversorgungsanlage am Gelsenkirchener Hauptbahnhof wurde daraufhin kurzerhand stillgelegt, und das Schalker Gaswerk übernahm zu-

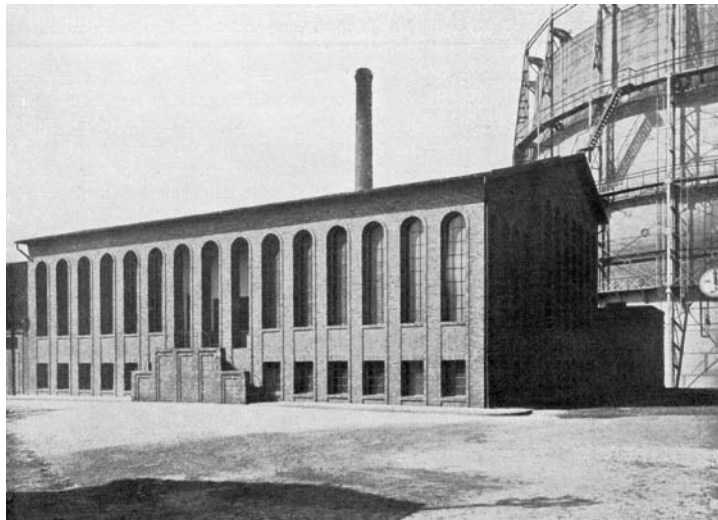


Frühe Aufsatzleuchte in Lyraform mit hängendem Gasglühlicht in der Wilhelminenstraße

sätzlich die Versorgung der Stadtmitte von Gelsenkirchen und später auch von Ückendorf. Für die Gemeinde Heßler erfolgte die Gasversorgung durch ein eigenes Werk im Bereich der Zeche Wilhelmine-Viktoria, das seinen Betrieb im Jahr 1911 allerdings wieder einstellte.

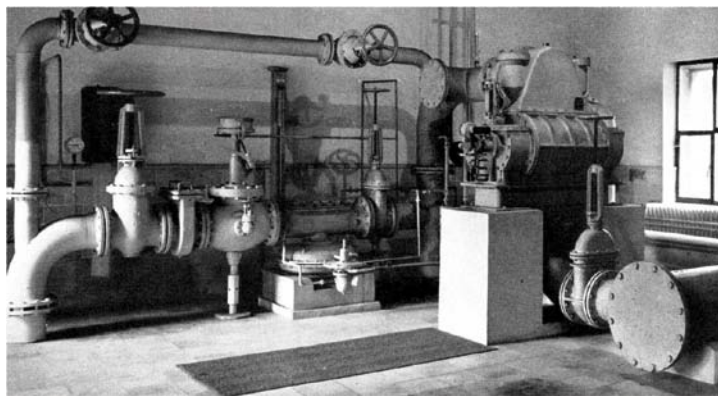
Nach und nach entwickelte sich Gelsenkirchen zu einer Großstadt und durch die Zusammenlegung einzelner, kleinerer Gemeinden, waren die Bestrebungen groß, auch im Bereich der Gasversorgung eine autarke Gesellschaft zu errichten und die Versorgung nicht den privaten Gesellschaften zu überlassen. Als logische Konsequenz gründete die Stadt Gelsenkirchen die Städtischen Gaswerke.

Durch weiteren Bevölkerungszuwachs stieg gleichermaßen auch der Gasbedarf. Obwohl ab etwa 1920 zunehmend die elektrische



Städtische Gasanstalt in Schalke an der Gas- und Hubertusstraße

Photo: Max Majer, 1925



Reduzierstation zur Druckminderung am Ende einer Fernleitung

Beleuchtung die Gasbeleuchtung verdrängte, stiegen die Verbräuche vor allem bei den Hausgeräten. Durch die steigende Nachfrage kam es im Jahr 1926 zur Gründung der Ruhrgas AG, mit der ein landesweites Ferngasnetz aufgebaut wurde. Für die Versorgung der untergeordneten Netze wurden darüber hinaus Reduzierstationen an den Enden der Fernleitungen gebaut.

Durch die Zerstörungen während des Zweiten Weltkriegs musste die Stadt erhebliche Verluste und Einschränkungen in der gesamten Gasversorgung hinnehmen. Erst 1948 konnte eine erneute Gasbeleuchtung mit 1.650 Leuchten in Betrieb genommen werden. Die Stückzahl konnte danach, innerhalb von zwei Jahren, auf 2.284 Gasleuchten erhöht werden. Im Jahr 1962 verzeichnete Gelsenkirchen den Höchststand mit 6.875 betriebenen Gasleuchten. In den folgenden Jahren verringerte sich die Anzahl stetig und wurde stückweise durch Weiterentwicklungen im Bereich der E-Beleuchtung abgelöst, bis die letzte Gelsenkirchener Gaslaterne am 31. Oktober 1987 gelöscht wurde – das Ende einer jahrzehntelangen Ära.

Mehr Details, spannende Hintergrundinformationen und aussagekräftiges Bildmaterial zu den vergangenen Tagen der Gaswirtschaft in Gelsenkirchen finden Sie in der neuen Ausgabe der Schriftenreihe „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“.



Karlheinz Rabas

Gaswerke in Gelsenkirchen
Zur Geschichte der Gaswirtschaft

Erhältlich für 5 € in der Buchhandlung
Junius, Sparkassenstr. 4.

→ www.heimatbund-gelsenkirchen.de

Gaswirtschaft als Spiegel der Zeitgeschichte

Auszüge aus einem Bericht des Gelsenkirchener Gaswerksdirektors Schomburg aus dem Jahre 1927

(...) Vom Jahre 1905 an litt der Absatz an Leucht- und Kraftgas unter der steigenden Ausbreitung des elektrischen Stromes. Im Jahre 1908 brachte der Acht-Uhr-Ladenschluß eine weitere erhebliche Verminderung des Leuchtgasabsatzes. Der Ausgleich wurde erzielt durch besondere Pflege des Koch- und Heizgases, welches von 1909 ab zum Preise von 8 und 7 Pfennig abgegeben wurde, während Leuchtgas 13 Pfennig kostete. Auch wurden Automatenanlagen kostenlos ausgeführt und das Gas hierfür zu 14,5 Pfennigen je cbm abgegeben. Für Gewerbegas wurden bei größerer Abnahme gestaffelte Sonderpreise bis herab zu 5 Pfennig eingeräumt.

Im Einvernehmen mit den ortsansässigen Installationsfirmen wurde 1910 eine Verkaufsstelle für Gasgeräte aller Art eingerichtet, um den Gasabnehmern die bestgeeigneten Geräte zu günstigen Preisen und Bedingungen liefern zu können. Die Verkaufsstelle sowie die eigene Installationsabteilung arbeiten möglichst Hand in Hand mit den Privatfirmen.

Der im August 1914 ausgebrochene Krieg brachte zunächst eine Verminderung des Gasabsatzes. Als aber Petroleum-Mangel eintrat, mussten für sehr viele Wohnungen Leuchtgas-Einrichtungen ausgeführt werden. So war eine ungewöhnlich starke Zunahme der Kleinabnehmer zu verzeichnen. Nach der Revolution entstand Januar/Februar 1919 eine achttägige völlige Unterbrechung in der Gaslieferung infolge eines Streiks der Kokereiarbeiter auf Zeche Rhein-Elbe. Hierdurch gingen zahlreiche Gasabnehmer für Leucht- und Heizgas verloren. Später bewirkte die steigende Geldentwertung einen lebhaften Absatz an Gasgeräten und naturgemäß auch an Gas.

(...) Am 12. August 1923 wurde die Gas liefernde Kokerei Rhein-Elbe von den Franzosen besetzt. Entgegenkommend übernahm Zeche Consolidation die Gaslieferung. Am 16. September 1923 besetzten die Franzosen auch deren Hauptkokerei. Danach standen nur noch 16 000 cbm von der Kokerei Consolidation in Bismarck-Ost zur Verfügung, welche Menge lediglich für die Gasversorgung in den Abend- und Nachtstunden diente, da die volle Aufrechterhaltung der Straßenbeleuchtung von den Franzosen unter Androhung schwerster Strafen verlangt wurde. Die Franzosen boten zwar Gas von der besetzten Kokerei Rhein-Elbe an, unter der Bedingungen, dass das Gaswerk die Reinigung übernehme. Dies musste aber abgelehnt werden. Erst nach Aufgabe des passiven Widerstandes wurde im Dezember 1923 auf abermaliges Verlangen der Franzosen ein Teil des Gas-Bedarfs von der Kokerei Rhein-Elbe bezogen, nachdem die in ihre alten Stellen wieder eingesetzten deutschen Kokereiarbeiter die Kokerei in betriebsfähigen Zustand versetzt hatten. Doch konnte sich der Gasabsatz bei der durch die Besetzung herbeigeführten Lahmlegung von Handel, Gewerbe und Industrie nicht wieder erholen, ging vielmehr dauernd weiter zurück, bis die Franzosen im August 1925 die Stadt räumten.

Zur schnellen Wiederbelebung des Absatzes von Gas- und Gasgeräten nach dem Abzuge der Franzosen geschah folgendes: Ab 1. August 1924 Einführung eines günstigen Grundgebührentarifs mit zusätzlichen Gaspreisen von 11 bzw. 8 und 7 Pfennig, erleichterte Beschaffung von Gasgeräten, Verbilligung der Installationspreise, umfangreiche Reklame. Unter der günstigen Nachwirkung der Befreiung von französischer Gewaltherrschaft war der Erfolg in den vier Monaten September bis Dezember sehr gut. Im Frühjahr 1925 wurde eine großzügige Gasausstellung beschlossen, die im Mai zugleich mit der Ausstellung für Gastwirte in einer besonderen Halle von 1000 qm durchgeführt wurde. Die Ausstellung fand so außerordentlichen Beifall, daß ihre Fortführung bei den weiteren Ausstellungen, der Kinder-Gesundheitswoche, der Ausstellung für Nahrungs- und Genußmittel und der Handwerker Ausstellung geboten erschien. Die Kosten wurden durch den Erfolg ausgewogen. Der Absatz an Gasgeräten übertraf alles bisher Dagewesene, und der Gasabsatz näherte sich der Höchstzahl der Jahre 1921/22, obwohl die ab Mitte 1925 leider wieder stetig steigende Zahl der Erwerbslosen den Erfolg beeinträchtigte.

Um bei der ungünstigen wirtschaftlichen Lage den Gasbezug für Kleinabnehmer möglichst zu erleichtern, wurden viele Gasmesser in Automaten mit Münzen-Einwurf umgeändert. Eine Münze gibt 700 Liter Gas und kostet 9 Pfennig.



(...) Die Straßenbeleuchtung war vor dem Krieg geradezu vorbildlich. Die Zahl der Straßenlaternen betrug Ende des Jahres 1914: 3240 mit 4058 Flammen. Unter diesen befanden sich 58 Preßgasflammen, die eine vorzügliche Beleuchtung lieferten. Der größere Teil der früheren elektrischen Beleuchtung, welche vornehmlich in Ückendorf bestand, wurde durch Gas ersetzt, weil die Betriebskosten der Gasbeleuchtung sich erheblich billiger stellten. Bis zum Jahre 1920 erfolgte das Zünden und Löschen der Lampen von Hand. Dann nötigten Lohnstreitigkeiten zur Einführung der Fernzündung mittels Druckwelle. (...)

Quelle: Monographien deutscher Städte, Band XX: Gelsenkirchen, Deutscher Kommunal-Verlag GmbH, Berlin, 1927



Zu Besuch im stadt.bau.raum

Stilvolle Eventlocation
im Herzen von Gelsenkirchen

von Alexander Welp



„Schacht Oberschuir“ gehörte zur Zeche Consolidation und wurde 1906-08 für Seilfahrten und zur Verbesserung der Wetterführung abgeteuft.



Das historische Ensemble aus Fördergerüst und Maschinenhaus wurde 1994 um einen modernen Glaskubus (Mitte) ergänzt.

„Liebevoll sage ich immer: Das hier ist der Dornröschenpütt.“

Industriekultur trifft auf moderne Architektur – der stadt.bau.raum am ehemaligen Schacht Oberschuir in Gelsenkirchen-Feldmark besticht durch atemberaubende Baukunst, charmante Zechenkulisse und großzügige Räumlichkeiten für Veranstaltungen aller Art.

Hinter der außergewöhnlichen Eventlocation steht eine lange Tradition im Bergbau: Nachdem bereits seit 1906 Schacht 8 der Zeche Consolidation abgeteuft und für Seilfahrt und Bewetterung eingerichtet wurde, konnte die Anlage im Jahre 1909 eingeweiht werden. Benannt wurde der Schacht nach dem damaligen Bergwerksdirektor Johann Oberschuir. Mehr als 70 Jahre lang wurde hier geackert und malocht, bis 1981 der Betrieb als Wetterschacht eingestellt und die gesamte Anlage unter Denkmalschutz gestellt wurde.

In den folgenden Jahren fand eine Neustrukturierung des Komplexes statt: Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) wurde das Maschinenhaus im Kern saniert, jedoch ohne den Esprit der glorreichen Bergbauzeit zu zerstören. Auch heute noch sind die massige Kranbahn, Entlüfterkamine und die majestätische Fördermaschine zu bestaunen und verbreiten mehr als einen Hauch von Nostalgie. Schreitet man durch die große Maschinenhalle, ist der Glanz längst vergangener Tage heute immer noch spürbar.

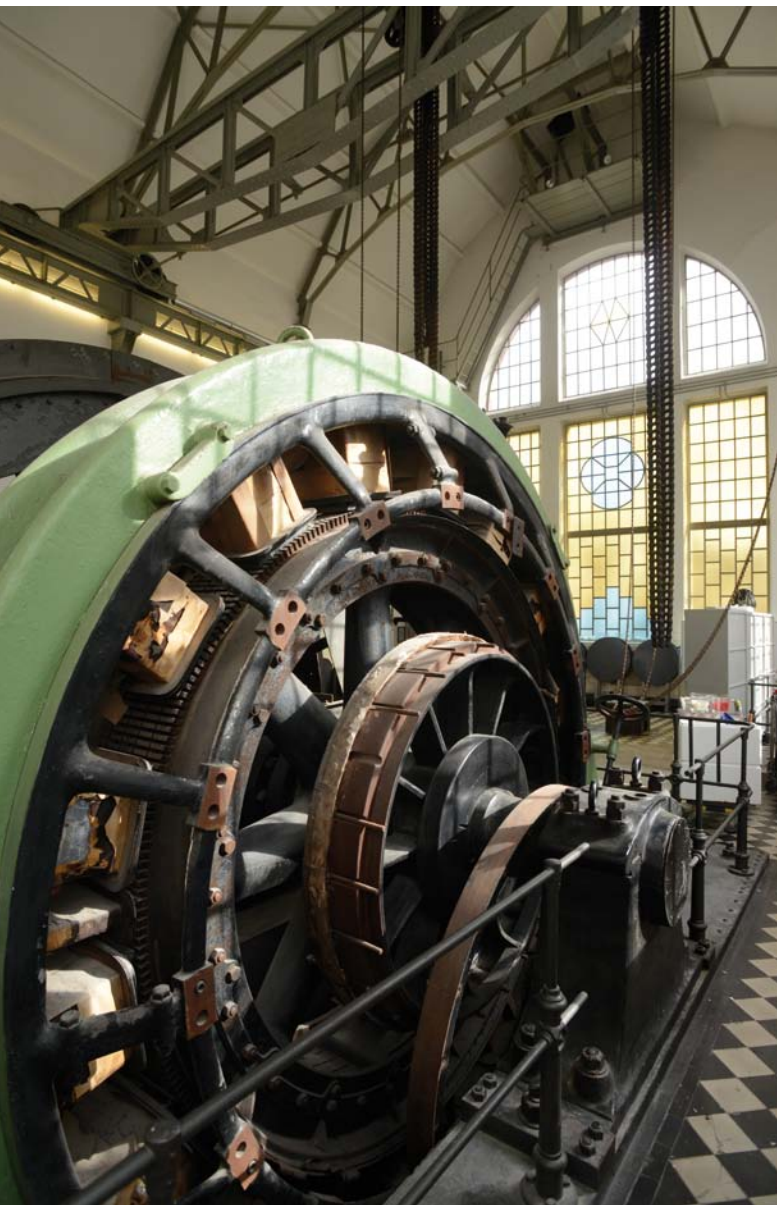
1994 wurde das Gelände zudem durch den Bau eines eindrucksvollen Glaskubus ergänzt. Zwei Jahre später war es dann endlich soweit – die neu entstandene Location wurde, unter dem Namen „Galerie Architektur und Arbeit Gelsenkirchen – GAAC“ (ab 2002 stadt.bau.raum), wiedereröffnet. Anfangs für Architekturausstellungen genutzt, welche größtenteils unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfanden, entwickelte sich die Location schnell zu einem repräsentativen Veranstaltungsort im Zentrum von Gelsenkirchen, der von der Stadt jedoch lange ein wenig stiefmütterlich behandelt wurde und nicht die größten Besucherzahlen nachweisen konnte.



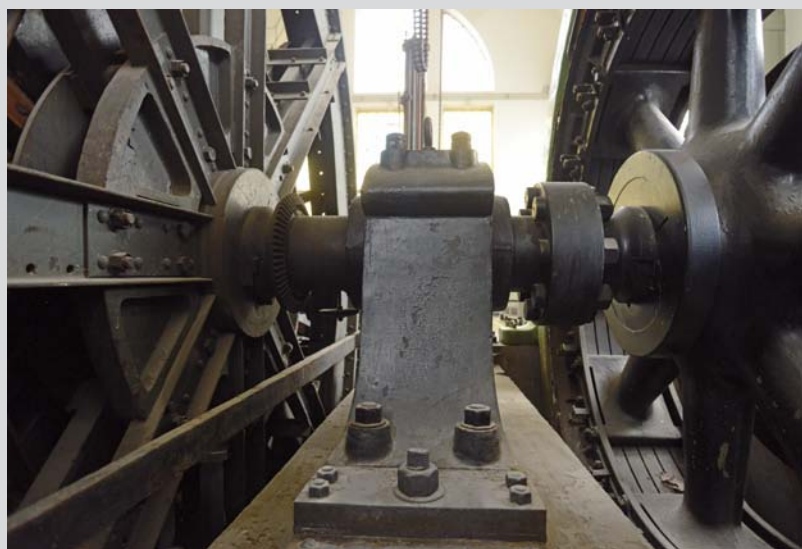
Gute Seele des stadt.bau.raums – Elke Schumacher im Gespräch mit issa-Redakteur Alexander Welp

Wir springen ins Jahr 2002 – genauer gesagt, zum 01. Januar. Auftritt: Elke Schumacher! Die smarte und humorvolle Frau nahm den stadt.bau.raum unter ihre Fittiche und wurde offiziell als Veranstaltungsmanagerin vorgestellt. Seitdem ist der stadt.bau.raum ihr Baby – mit allem, was dazugehört. Von der Eventplanung, über die Bewirtung der Gäste, bis hin zum Putzen der Räumlichkeiten – all das erledigt die Powerfrau größtenteils alleine.

„Natürlich ist das manchmal alles ein wenig anstrengend, aber die Arbeit bereitet mir ja auch unheimlich viel Vergnügen! Außerdem hält mich meine Affinität zu Zechengebäuden am Ball“, erklärt Elke Schumacher, deren Vater früher selbst Bergmann gewesen ist – und ihre Arbeit kann sich sehen lassen! Neben dem Catering und der Auswahl der Events zeichnet Schumacher überdies für die Ausstattung des Equipments verantwortlich: „Rednerpulte und Beamer sind alles private Anschaffungen, und auch die Technik mit dem Licht bediene ich meistens selbst.“



In der Maschinenhalle von Schacht Oberschuir ist noch die Originalausstattung zu sehen, u.a. eine mächtige elektrische Trommelfördermaschine. Auf Oberschuir wurde relativ früh für alle Antriebsaggregate Elektrizität benutzt. Jedoch wurde hier niemals Kohle gefördert, sondern der Schacht diente für Seilfahrten und zur Wetterhaltung. Für letzteres gab es in der heutigen Haupthalle des stadt.bau.raums eine Bewetterungsanlage mit großen Ventilatoren und einem Umformer. Nach mutwilliger Zerstörung und aufgrund von Unfallgefahr wurden diese Anlagen jedoch bereits Ende der 1980er Jahre entfernt, nur die Auflager bzw. Sockel sowie die Luftschächte sind noch sichtbar.



→ **D**och nicht immer läuft alles rosig im stadt.bau.raum: „In der Vergangenheit hatten wir schon öfter mit Vandalismus zu kämpfen, und auch so mancher Nachbar beschwert sich schon mal, wenn es bei Konzerten etwas stimmungsvoller und lauter zugeht. Aber das hält sich noch in Grenzen. Für die Zukunft wäre es aber toll, wenn ich hier mehr tatkräftige Unterstützung bekommen würde. Auf ewig alles alleine zu managen, wäre dann doch etwas schade.“

Zu wünschen wäre es Schumacher in der Tat, denn im stadt.bau.raum sind regelmäßig großartige Veranstaltungen zu erleben.

„Im Rahmen der Kulturhauptstadt hatten wir hier unzählige Diskussionsforen, Aral und BP hatten hier Programm, ein interaktives Theaterstück führte durch den gesamten Gebäudekomplex, und

immer wieder finden auch Konzerte mit ganz unterschiedlichen Musikgenres statt. Die Räumlichkeiten sind auch ideal für Hochzeiten, Vorträge und Firmenmeetings.“

Kurzum: Der stadt.bau.raum bietet für jeden etwas. Hoffentlich bleiben uns diese Location und auch Elke Schumacher noch lange Zeit erhalten.

stadt.bau.raum Gelsenkirchen

Boniverstraße 30, 45883 GE-Feldmark
Tel +49 (171) 6248200

➤ www.stadtbauraum-gelsenkirchen.de





Rembrandt van Rijn, Mann mit Frau und Kind, um 1630

Unerwartet!

Neue Ausstellung im Grafikkabinett des Kunstmuseums

Kenner*innen des Gelsenkirchener Kunstmuseums wissen um die Sammlungsschwerpunkte des Hauses: Kinetische Kunst, Anton Stankowski sowie Gemälde der klassischen Moderne und der Nachkriegszeit. Weniger bekannt ist jedoch, dass die Zeitspanne der gesammelten Werke auch in die Zeit vor Beginn des 20. Jahrhunderts zurückreicht. Eine kleine, aber feine Ausstellung im Grafikkabinett des Kunstmuseums macht das nun anschaulich. Gezeigt werden noch bis zum 19. Mai 2019 Arbeiten auf Papier von Albrecht Dürer, Rembrandt, Lucas van Leyden, Hans Selbald Beham, Jean-Baptiste Corot, Carl Wilhelm Kolbe, Giovanni Batista Piranesi, Katsushika Hokusai, Fritz von Uhde und Franz von Stuck – Künstler ganz unterschiedlicher Epochen und Stilrichtungen vereinen sich in der neuen Ausstellung. Die älteste Arbeit stammt aus dem Jahre 1504 und die jüngste aus dem Jahre 1875.

Die sieben gezeigten Arbeiten Albrecht Dürers belegen, welchen Stellenwert der Renaissance-Künstler der Druckgraphik beigemessen hat. Ihre technische und künstlerische Qualität und die Möglichkeit einer Vervielfältigung boten dem Nürnberger die Möglichkeit, schnell bekannt zu werden, und festigten den Status der Grafik als eigenständiges Metier gegenüber der Malerei. Auch die Radierung „Mann mit Frau und Kind“ von Rembrandt van Rijn wird gezeigt. Eine spätere Nachahmung dieses Blattes beweist zum einen das Können des Niederländers, zum anderen seine große Popularität. Ein Kupferstich des Giovanni Batista Piranesi nimmt den Betrachter mit nach St. Peter in Rom und veranschaulicht die Größe der Basilika. Eine Überraschung sind sicherlich japanische Farbholzschnitte aus dem 18. Jahrhundert und eine zwei Meter lange Seidenrolle mit Zeichnungen und Kalligraphie aus China.

Den Besucher*innen bietet die neue Ausstellung einen Einblick in den Facettenreichtum der grafischen Sammlung des Kunstmuseums, welcher über die bekannten Schwerpunkte des Hauses deutlich und unerwartet hinausgeht.

Kunstmuseum Gelsenkirchen
Horster Straße 5-7, 45897 GE-Buer
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr

➔ www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de



Fliesenfachgeschäft
Meisterbetrieb seit 1962

Wir lieben Fliesen.



Grothusstraße 5, 45881 GE-Schalke
(A42 Abfahrt Zentrum)

Telefon: 0209 / 4 50 81
Telefax: 0209 / 49 29 25

E-Mail: Fliesen-W.Tuecks@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 9-17 Uhr, Sa: 9-13 Uhr

Autohaus Struppek

Renault – Goggomobil
Gelsenkirchen - Buer - Erle
Cranger Str. 265-267, Ruf 3 30 28

Das große GOGGOMOBIL



T 600
T 700

- Der geräumige Viersitzer
- Großer Kofferraum
- Frontmotor mit Heckantrieb
- Alle 4 Vorwärtsgänge synchron.
- 40-Liter-Tank
- Panorama-Scheibe
- Blink-Automatik

Preis komplett: T 600 DM 4330.
T 700 DM 4470.



150 Jahre Marienhospital

Komprimierte Zeitreise durch eine Krankenhausgeschichte



Das Marienhospital – seit den 1970er eine feste Größe im Gelsenkirchener Gesundheitswesen.

Einhundertfünfzig Jahre sind eine lange Zeit! Wenn ein Krankenhaus auf seinen 150. Geburtstag blicken kann, darf es sich glücklich schätzen und wird dies mit einer gewissen Demut und auch ein wenig Stolz tun. 2019 besteht das Marienhospital Gelsenkirchen im 150. Jahr. Bereits im Februar wurde am Kranz des Krankenhauses ein Transparent gespannt: „Wir sind GESundheit!“

Die Anfangsjahre an der Kirchstraße 7

Rückblende: Am 24. Mai 1869, dem Fest „Maria Hilf“, eröffnete die katholische Kirchengemeinde St. Augustinus durch ihren Pfarrer Heinrich Spaller das erste Hospital in der damaligen Gemeinde Gelsenkirchen – nicht in Ückendorf, dem heutigen Standort, sondern eigentlich mitten in der damaligen „Stadt“, in der Kirchstraße 7.

Die 1860er und 1870er Jahre waren für Gelsenkirchen so etwas wie Boom-Jahre – die stark anwachsende Eisenindustrie, aber auch der Bergbau, brachten nicht nur einen gewissen Reichtum in die Region und Auskommen für die Menschen, sondern auch eine zunehmende Zahl von schwerverletzten Arbeitern. Und die grassierenden, meist epidemisch auftretenden Infektionskrankheiten nahmen an Häufigkeit und Anzahl der Fälle zu. Wer sich heute mit alten „Krankheitsstatistiken“ aus diesen Zeiten beschäftigt, fühlt sich teils an Berichte aus Entwicklungsländern erinnert: Berichtet wird von Pocken, Typhus, Ruhr, Cholera, aber auch von ganzjährig auftretenden Fällen von Tuberkulose und Malaria.

Wer sich mit der Geschichte des Marienhospitals beschäftigt, kommt an Namen nicht vorbei. Pfarrer Heinrich Spaller konnte auf der Vorarbeit von Pfarrer Heinrich Nothaus aufbauen, welcher der Gemeinde nicht nur das Gebäude

für den ersten Standort geschenkt hatte, sondern der bereits 1861 die Schwestern der Kongregation „Arme Dienstmägde Jesu Christi“ (später bekannt als „Dernbacher Schwestern“) nach Gelsenkirchen holte – Schwestern, die sich auch der ambulanten Krankenpflege widmeten. Zwei von ihnen, Schwester Silveria und Schwester Suitberta, waren es auch, die am 25. Mai 1869, also einen Tag nach der Einsegnung des ersten Marienhospitals, den Fabrikarbeiter Philipp Schumacher, der sich in einem Walzwerk schwere Brandverletzungen an beiden Beinen zugezogen hatte, aufnahmen und pflegten.

Zur Historie des Marienhospitals zählen unbestritten auch die Mitglieder des damaligen sogenannten Komitees zur Gründung eines Katholischen Krankenhauses in Gelsenkirchen – hier ist besonders Knappschaftsarzt Dr. August Grüttner zu nennen, der von Pfarrer Spaller als Hausarzt für das neugegründete Haus eingestellt wurde. Insgesamt hatte das neue Haus Platz für 23 Patienten – wegen der Konzession von Dr. Grüttner war es aber nur für die Versorgung männlicher Verletzter, vornehmlich Unfallopfer aus Industrie und Bergbau, zugelassen. Die Aufnahme weiterer Patienten, so beschreiben es Chroniken

aus dem Archiv des Marienhospitals, musste bereits nach wenigen Monaten gestoppt werden. Und anhand der Patientenzahlen der folgenden Jahre wurde schnell klar: Das „Provisorium“ platze mit 165 Patienten in 1870, 310 Patienten in 1871 und 426 Patienten in 1872 quasi aus allen Nähten! Die Kriegswirren 1870/1871 einerseits und die Pockenepidemie im Winter 1871/1872 sorgten dafür, dass das Gesellenhaus der Gemeinde St. Augustinus zunächst zum Lazarett und anschließend zum Pockenlazarett umgewandelt wurde.



Das erste Marienhospital an der Kirchstraße 7 hatte Platz für nur 23 Patienten.

Standortwechsel an die Kirchstraße / Ringstraße

Nicht zuletzt wegen des Engagements der Dernbacher Schwestern Silveria, Suitberta, Colettine, Dorothea und der Oberin Schwester Magdalena im Haus in dieser Zeit wuchs die Akzeptanz für die Idee, ein „richtiges Krankenhaus“ zu bauen. Eine Spendensammlung bei den Gläubigen der St. Augustinus-Pfarrei schuf den Grundstock und die Möglichkeit, einen Bauplatz an der Kirchstraße / Ecke Ringstraße zu erwerben, groß genug für den Neubau.

Im Februar 1873 übernahm dieses neue Marienhospital, wie es seitdem auch offiziell genannt wird, die ersten Patienten aus der Kirchstraße. Begleitet von wesentlichen Erkenntnisfortschritten in der Medizin arbeitete das neue Haus, das bis 1977 an seinem Standort verblieb, im Dienste der Menschen in Gemeinde und Stadt und erfuhr diverse Erweiterungen und Ausbauten. Aber eine Konstante blieb: In der Mittelachse des Hauses machte die Krankenhauskapelle rund 100 Jahre deutlich, dass dieses Haus eine aus christlicher Religiosität und Überzeugung getragene und geprägte Einrichtung ist. Und bis heute, also auch am aktuellen Standort des Marienhospitals, ist die Krankenhauskapelle ein unverzichtbarer Bestandteil des Hauses – ein Ort der Einkehr und des Gebets.



Rund 100 Jahre lang bestand das Marienhospital an der Kreuzung Kirchstraße / Ringstraße.



Oben: Das Ückendorfer Marienhospital während der Bauzeit in den 1970er Jahren

Links: Grundsteinlegung für das neue Krankenhaus am 30. November 1972 durch Bischof Dr. Franz Hengsbach



1970er Jahre:

Eröffnung des Marienhospitals in Ückendorf

Die Zeit, die Bedarfe, die Möglichkeiten zu heilen und zu behandeln entwickelten sich rasant. In den 1960er Jahren erwirbt die Propsteigemeinde St. Augustinus ein ehemaliges Zechengelände an der Virchowstraße in Ückendorf und lässt durch das Architekturbüro Nikolaus Rosiny ein modernes Krankenhaus plus ergänzende Gebäude planen. Nach der Grundsteinlegung am 30. November 1972 durch Bischof Dr. Franz Hengsbach nahm das heute größte Krankenhaus der Stadt am 29. März 1977 seinen Betrieb auf.

Einhundertfünfzig Jahre Marienhospital Gelsenkirchen – unzählige Familien in Gelsenkirchen und darüber hinaus verbinden Erinnerungen mit diesem Krankenhaus. Kein Wunder bei über 26.000 stationären und über 60.000 ambulanten Patientinnen und Patienten im Jahr. Das Marienhospital Gelsenkirchen ist heute ein hochspezialisiertes, gleichzeitig aber auch in der medizinischen Breite leistungsfähig aufgestelltes Akutkrankenhaus, das sich als Akademisches Lehrkrankenhaus auch in der Ausbildung des medizinischen Nachwuchses stark engagiert und über dreizehn Kliniken und Fachabteilungen verfügt.

150 Jahre Dienst am Menschen

Einhundertfünfzig Jahre Marienhospital Gelsenkirchen erzählen aber auch die persönlichen Geschichten von unzähligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Medizin und Pflege, in Hauswirtschaft und Verwaltung, der Dernbacher Schwestern und vieler Engagierter, ohne die die Erfolgsgeschichte Marienhospital so nicht zu erzählen wäre. Heute arbeiten rund 1.400 Menschen unterschiedlichster Profession für das Marienhospital – vor einhundertfünfzig Jahren eine kaum vorstellbare Zahl!

Einhundertfünfzig Jahre Marienhospital Gelsenkirchen sind auch ein starkes Zeichen der Verbundenheit der Propsteigemeinde St. Augustinus mit dem Haus und von engagierten Priestern und Ehrenamtlichen, die in den Gremien der Gemeinde zu Hause waren (und sind!) und gleichzeitig – an verantwortlicher Stelle – heute wichtige unternehmerische und strategische Entscheidungen für das Haus und im Unternehmensverbund der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH treffen. (wh)

www.marienhospital-gelsenkirchen.de

Anzeige



24 Stunden-Notdienst
0173 / 27 29 462

Klingel defekt? Stromausfall? Kein Warmwasser oder TV?
Unser **Reparaturservice** hilft sofort!
Schnell und zuverlässig!



www.emd-elektrik.de

☎ 0209 / 51 70 55 Fischerstr. 4, 45899 Gelsenkirchen-Horst

HEREINSPAZIERT MEINE DAMEN UND HERREN

Schulkinder machen Zirkus!

von Denise Klein

Tschüss Mama, ich gehe zum Zirkus... – Stell' dir vor, du schnappst dir morgens nicht deinen Schulranzen, sondern du würdest einfach die Clowns-nase in die Jackentasche stecken, das Butterbrot in die andere, und ab ginge es ins Zirkuszelt. Schön wäre es, wirst du jetzt denken. Und du hast recht, es ist wirklich nur eine schöne Vorstellung. Aber ein bisschen kamen die Kinder der Martin-Luther-Schule in der Feldmark diesem Traum näher. Denn bei ihnen gastierte nicht nur ein Zirkus mitten auf dem Schulhof, sondern sie durften sogar noch mitmachen. Alle miteinander. Und das hat ihnen vor allem richtig Laune gemacht. Eine ganze Woche lang stand das wunderschöne Zirkuszelt auf dem Schulhof, leuchtend rot und fast den ganzen Platz einnehmend. Und wer am Vormittag zufällig an der Schule vorbeilief, konnte leise Trompeten, Trommeln und die typische, beschwingte Zirkusmusik durch die dicken Zeltplanen hören.

An drei Tagen für jeweils zwei Stunden konnten alle Kinder der Schule, von der ersten bis zur vierten Klasse, eine Zirkusnummer einstudieren. Und das mit richtigen, echten Zirkusleuten. Denn die Zirkusfamilie Brumbach ist tatsächlich viele Jahre durch die Welt gereist und fast schon überall mit ihrem Programm aufgetreten. Der Zirkusdirektor, Patrick Brumbach, ist tatsächlich Artist in der sechsten Generation. Also haben wohl seine Ur-Ur-Ur-Ur-Urgroßeltern den Zirkus gegründet. Heute heißt der Zirkus Lollipop und hat sich auf die Arbeit mit Schulkindern spezialisiert. „Ich finde es wunderschön, mit Kindern zu arbeiten“, sagt Patrick Brumbach. Denn er weiß genau, wie begeistert die Jungen und Mädchen von diesem Projekt sind.

Zu Beginn müssen sich die Kinder entscheiden, was sie machen wollen. Wollen sie Clown sein? Oder doch lieber Seiltänzer? Oder gar Jongleur? „Wir schauen, wo die Kinder ihre Talente haben. Aber wenn jemand unbedingt etwas machen will, worin er eigentlich nicht so gut ist, dann helfen wir sehr gern. Aber meistens haben die Kinder ein ganz gutes Gefühl dafür, was ihnen wirklich liegt“, weiß der junge Zirkusdirektor aus seiner Erfahrung zu berichten. Der Zirkus Lollipop kann sich vor Anfragen von Schulen kaum retten. Alle wollen auch so ein Zirkusprojekt machen, und viele Kinder sind unheimlich stolz auf das, was sie gelernt und in der Menge hunderten von Zuschauern gezeigt haben. Das muss man sich erstmal trauen.

Bei den Kunststücken am Trapez in luftiger Höhe ist für die Sicherheit natürlich gesorgt, aber Mut braucht es trotzdem!

Fotos: Ralf Nattermann & Circus Lollipop



Seiltanz – nicht einfach, aber mit guter Anleitung zu schaffen.



Keine Angst, es passiert nichts.
„Gewusst wie“ heißt das Zauberwort.



Auch die Akrobatik am Boden erfordert gute Körperbeherrschung und vor allem Teamwork.

Die Aufführungen am Ende des Projekts sind wahrlich der Höhepunkt. Nicht nur für die Kinder, auch die Zirkusleute sind aufgeregt, die Eltern und Verwandten sowieso. So richtig mit buntem Licht, Glitzerkostümen, Popcorn und Tamtam-Musik mit Trommelwirbel und Tusch: ein Traum. Und was die Kinder der Martin-Luther-Schule so draufhaben, ist erstaunlich: Lustige Clownnummern, in denen der Zirkusdirektor so richtig veräppelt wird, Trampolinkunststücke, Zauberei, rasant schnelle und großartig abgestimmte Turndarbietungen, Seiltanz oder unglaubliche Akrobatik am Trapez, das fast ganz oben an der Zeltkuppel hängt. Da bleibt dem Publikum fast der Atem weg, so schön und so gefährlich sieht das Ganze aus. Einige ganz Mutige trauen sich sogar, mit dem Feuerschlucker Henry Brumbach tatsächlich Feuer mit dem Mund zu löschen. Man mag kaum hinsehen. Aber keine Angst, Henry weiß, was er tut.

„Ich bin ausgebildeter Feuerschlucker“, lacht er, als er mein Staunen sieht. „Seit ich 16 bin, mach ich das, und ich bin schon in 35 Ländern aufgetreten.“

Na, dann weiß er wohl genau, was er tut. Schließlich traut sich sogar die Schuldirektorin Kristina Krüger-Flacke ganz am Ende der Show, die brennende Fackel über ihre nackten Unterarme zu führen und schließlich mit dem Mund zu ersticken.

Hui, was für eine tolle Show! Der Applaus wollte zum Schluss kaum enden. Und man wusste fast nicht mehr, was mehr erstrahlte: die hellen Scheinwerfer oder die stolzen Gesichter der Kinder.



Zirkusdirektor **Patrick Brumbach** (38) ist Weltmeister im Schnell-Messerwerfen. 99 Messer wirft er in einer Minute an eine große Scheibe. Allein das ist ja schon unfassbar, aber das wirklich Tolle daran ist, dass seine Ehefrau vor dieser Scheibe steht. Und die darf er natürlich nicht treffen. Das täte ziemlich weh. Aber offenbar hat sie sehr, sehr viel Vertrauen in ihren Mann.

www.circuslollipop.de



Die Zirkuskinder der Martin-Luther-Schule in der Feldmark haben beim Zirkus Lollipop sichtlich jede Menge Spaß.

Drachen, Magier, Könige

Willi Fährmann: „König Artus und sein Zauberer“

Ein Lesetipp von Denise Klein

Kennst Du die Geschichte von König Artus und seinen Rittern der Tafelrunde? Oder hast Du schon mal etwas vom Heiligen Gral gehört? Vielleicht kennst Du auch den Zauberer Merlin? Aber egal, ob Du schon alles kennst oder nicht; die Erzählung der mittelalterlichen Sage von Willi Fährmann kann jeden, klein oder groß, noch einmal besonders packen. Denn sie ist richtig spannend und verständlich geschrieben. Ein so altes Thema kann also auch heute noch sehr aktuell sein. Grob geht es bei der Sage um den Mut und den Willen, für eine Sache zu kämpfen. Aber eigentlich spielen immer die Freundschaft, die Treue, aber leider auch der Verrat eine große Rolle. König Artus, der in diesen rauen, wilden und kriegerischen Zei-

ten ein überaus guter und sanftmütiger König ist, wird vom geheimnisvollen Zauberer Merlin als Freund und Ratgeber begleitet. Damals war es an Höfen üblich, sich nicht nur einen Hofnarren zu leisten, sondern auch einen Magier in seinem Dienste zu wissen. Die Menschen waren sehr abergläubisch, und der Rat eines Zauberers oder einer Zauberin galt viel. Gerade im alten Britannien, wo die Geschichte spielt, wimmelte es im Glauben der damaligen Menschen nur so vor lauter Naturgeistern, Elfen und Göttern. Willi Fährmann erzählt aber nicht nur vom geheimnisvollen Zauberer Merlin, sondern auch von Artus' Aufstieg und dem Aufblühen seines Königtums bis zur Begründung der Tafelrunde.



Willi Fährmann

König Artus und sein Zauberer

Arena Verlag

104 Seiten

empfohlen ab 8 Jahren

ISBN: 978-3-401-02440-0

7,50 €

Der in Duisburg geborene Schriftsteller **Willi Fährmann** hat noch viele andere Kinderbücher geschrieben. Frag mal in der Buchhandlung Deines Vertrauens. :-)

BUCHSTABENWALD



E	H	E	X	F	M	A	W	U	N	H	A
P	I	L	T	I	S	M	S	H	C	A	D
Ü	R	C	Z	S	E	E	P	U	R	S	L
R	S	H	H	C	E	I	A	R	A	E	E
E	C	K	E	H	W	S	T	B	U	N	R
D	H	U	N	D	Ö	E	Z	I	E	G	E
N	A	Y	N	V	L	R	E	B	I	B	G
A	N	Q	K	A	N	I	N	C	H	E	N
M	A	U	S	W	O	L	F	C	S	C	S
A	S	E	T	T	U	R	M	E	H	E	R
L	A	U	B	G	A	R	I	B	C	E	A
A	F	L	E	D	E	R	M	A	U	S	N
S	T	E	Z	T	A	K	N	R	L	X	U

TATSACHE

Unsere **Körperzellen** befinden sich in ständiger Erneuerung. Circa alle fünf Jahre ist jedes Molekül unseres Körpers einmal gegen ein anderes ausgetauscht worden.

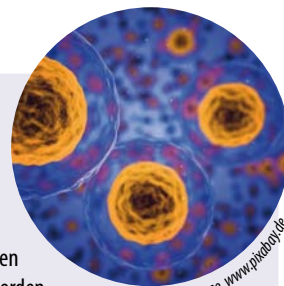


Foto: qimono, www.pixabay.de

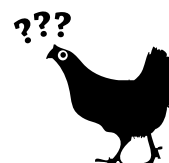
ACHTUNG WITZ!

„Mein Optiker hat gestern herausgefunden, dass ich schwerhörig bin.“ – „Hä, wieso Dein Optiker?“ –

„Er hat mich die ganze Zeit angeschrien, er habe keine Brötchen.“



Finde das Huhn!



Irgendwo in dieser Ausgabe hat es sich versteckt – ein kleines Huhn. Kannst Du es entdecken? (Die Hühner auf Seite 34 gelten nicht!)

Lösung: auf die Büttel! Dabei war es doch noch gar nicht dumm! Es läuft gerade auf Seite 32 und 33 mitten in der Hühner-2025-2025

In diesem Buchstabenwald haben sich **27 Tiere** versteckt. Ihre Namen können vorwärts, rückwärts, senkrecht und quer geschrieben sein.

Mit Träumen im Herzen

Die wahre Geschichte einer tragischen Flucht

Ein Buchtipps von Roman Dell

2008 sitzt die Menschheit vor den Fernsehbildschirmen und verfolgt gebannt die Olympischen Spiele in Peking. Als die Sprintläufer zum Wettkampf antreten, werden die Zuschauer auf der ganzen Welt von der somalischen Läuferin Samia Yusuf Omar zu Tränen gerührt, die tapfer um den Sieg kämpft, obwohl sie ihren Gegnern hoffnungslos unterlegen ist. Wie zu erwarten, verliert sie den Kampf, gewinnt dafür aber die Herzen des Publikums. Plötzlich ist die kleine Somalierin ein Star. Alle Zeitungen schreiben über sie, und die Fernsehmoderatoren der bekanntesten TV-Kanäle der Welt wollen ein Interview mit ihr führen. Sie genießt ihre Berühmtheit und träumt vom Beginn einer großen Sportkarriere und einem besseren Leben in der Zukunft.

Vier Jahre später sind es nur die Fotos, die Samia an ihren Erfolg und den Traum von damals erinnern. In Somalia herrscht nach wie vor ein Lokalkrieg verfeindeter Clans. Samias Heimatort fällt in die Hände von Religionsfanatikern. Als Frau und Muslimin darf sie nicht mehr im Stadion trainieren. Sie umgeht das Verbot und trainiert nachts, bis die Gefahr zu groß wird und sie fliehen muss. Sie findet Zuflucht in Äthiopien, wo sie jedoch trotz ihres Bekanntheitsgrades in ganz Afrika monatelang auf eine Entscheidung über ihren Status

warten muss und während dieser Zeit nicht im Stadion mit der äthiopischen Mannschaft trainieren darf. Als das Warten unerträglich wird, entscheidet sie sich, dem Beispiel ihrer älteren Schwester zu folgen, die vor einigen Jahren nach Europa geflüchtet ist und dort anscheinend ein stabiles und glückliches Leben führt. Mit Träumen im Herzen begibt sich Samia ebenfalls auf die Reise nach Europa.

Der italienische Journalist Giuseppe Catozzella hat ein Buch geschrieben, welches das Leben von Samia Yusuf Omar und ihre Flucht nach Europa in Roman-Form schildert. Während die reale Samia 2012 vor der libyschen Küste im Meer ertrank – lässt das offene Ende des Buches bei dem einen oder anderen Leser dagegen ein Happy End vermuten.

Fazit: In kurzen und einfachen Sätzen ist Catozzella literarisch wunderbar gelungen, woran viele Sender und Zeitungen vor ihm bis heute gescheitert sind: der großen anonymen Welle der Flüchtlinge ein Gesicht zu geben.



Giuseppe Catozzella
Mit Träumen im Herzen
Roman nach einer wahren Geschichte

Taschenbuch, 256 Seiten
Penguin Verlag
ISBN 978-3328100591
9 €

Anzeige

Freunde der
Stadtbibliothek
Gelsenkirchen e.V.



Infos:

stadtbibliothek.gelsenkirchen.de
facebook.com/Freunde.Stadtbibliothek

Lesen verbindet

Fördern und unterstützen Sie mit uns die Gelsenkirchener Stadtbibliothek bei
Veranstaltungen • Bücherbörsen • Leseförderungsaktionen • Sponsoring



Einzigartig?

Ein Abend zum

Eine Russin, eine Südafrikanerin und ein Deutscher unterhalten sich über das Küssen. „Der Franzose, ja der kann das!“ sagt der Deutsche. „Aber der Russe, der Wodka-Trinker, die melancholische Seele?“ – Die Russin fährt aufbrausend hoch: „WIR küssen leidenschaftlich, viel. Ja, unser Küssen wurde unterdrückt, zensiert... Aber WIR küssen einzigartig!“ Es entspannt sich ein musikalisch-szenischer Abend rund um die Seele der russischen Küsse, begleitet von Akkordeon, Gitarre, Klavier, Gesang und Tanz. Es spielen Sigrun Paschke, Alexandra Lowyгина und Carl Bruchhäuser. Regie: Karl Bruchhäuser.

Samstag, 6. April 2019, 19:30 Uhr
werkstatt e.V., Hagenstraße 34, 45894 GE-Buer
12 € / erm. 8 €

www.werkstatt-ev.de



Foto: Sammlung Volker Bruckmann

Gelsenkirchen-Ückendorf. Ückendorferstraße

Tempo, Tempo

Hans Gebert feiert sein „Debut im Schloss“

Drei Freunde wollen trickreich einem internationalen Drogenring zwei Millionen abnehmen. Doch alles geht schief, und es gibt Tote. Für den Gelsenkirchener Kommissar Jupp Kasper beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit – doch er löst diesen Fall auf seine eigene Weise. Die Geschichte führt die Leser*innen nach Holland und Frankfurt und natürlich nach Gelsenkirchen, speziell nach Ückendorf, wo ein Großteil der Handlung spielt. Der Autor Hans Gebert hat diesbezüglich eine gewisse Expertise, ist er doch gebürtiger Ückendorfer. 20 Jahre, bis 1972, hat er dort Kindheit und Jugend verbracht. Die Erinnerungen an diese und seine Beobachtungen der späteren Zeit, als nach und nach alle Läden verschwanden, hat Gebert in seinem neuen Krimi verarbeitet. Auch Kommissar Jupp Kasper wohnt in Ückendorf. In dessen Gedanken und in Gesprächen mit seiner Frau leben Erinnerungen an eine Zeit wieder auf, in der man keinen Kühlschrank brauchte, weil alle Geschäfte von der Wohnung aus bequem zu erreichen waren.

Donnerstag, 11. April 2019, 19 Uhr
Stadtteilbibliothek in der Vorburg von Schloss Horst, Turfstraße 21, 45899 GE-Horst
5 €, erm. 2,50 € (z.B. mit Bibliotheksausweis)

www.stadtbibliothek.gelsenkirchen.de

Cirque Bouffon – LA FOLIA

Neues Gastspiel auf dem Willi-Müller-Platz vor dem MiR

„folia“ stammt aus dem Portugiesischen und bezeichnet eine ausgelassene Feierlichkeit in schnellem Tempo. Wunderlich, verrückt, märchenhaft, klangvoll ist auch die neue Inszenierung des Cirque Bouffon. Regisseur Frédéric Zipperlin hat wieder tief in die Trickkiste der sinnlichen Verführung gegriffen. Akrobatik, Körperkunst, Komik und Musik sind die tragenden Elemente der Show mit preisgekrönten Artisten aus fünf Nationen.

Das Ensemble von La Folia – bereit für Zirkus-Magie

Foto: Zeitraster.de / Uwe Weber

Termine:

3. bis 28. April 2019
Mi bis Fr 19:30 Uhr
Sa 14:30 und 19:30 Uhr
So 14:30 und 17:30 Uhr

Mo u. Di keine Vorstellungen, außer an Ostermontag.

Das Zirkuszelt ist beheizt!

Erw.: 29 €; Kinder & Stud.: 15 €
Family (2 Erw. + 1 Kind): 69 €
Family (2 Erw. + 2 Kinder): 79 €
Comfort: Erw. 39 €

Kartentelefon: +49 (209) 4097-200

musiktheater-im-revier.de





Foto: © Relate

Relate

Tanzbar und dramatisch

Gleich im Gründungsjahr 2015 gelang der Band Relate ein Paukenschlag: der 1. Platz beim Gelsenkirchener Newcomerfestival. Seitdem rockt Relate das Publikum mit eigenen Songs aus Indie, Rock, Synthpop und einem Hauch 80er Jahre, ist auf den Bühnen Gelsenkirchens sowie des Ruhrgebiets zuhause, hat bereits zwei Alben veröffentlicht und war im Februar eingeladen, eine Show auf der Berlinale zu spielen. Zurück im heimischen „Wohnzimmer GE“ lassen Relate sich beim Auftritt am 12. April von Hazem (JD's Piano) supporten.

Freitag, 12. April 2019, 20 Uhr
Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174b
Eintritt frei, Hut geht rum

🔗 www.wohnzimmer-ge.de



Foto: © Volker Beuchausen

Is this the real life...

... Is this just fantasy? – The Queen Kings rocken die Kaue

Sie gelten als eine der besten Queen-Tribute-Bands und touren schon seit vielen Jahren durch Deutschland und Europa. In diesem Jahr präsentieren sie mit Sascha Krebs als Leadsänger ihre neue Show „A kind of Queen“.

Bis ins kleinste Detail hat die Band sich den typischen Queen-Sound zueigen gemacht. Mit genauer Kenntnis der Arrangements, vierstimmig gesetztem Chorgesang, und Original Equipment schaffen es die sechs Musiker, die Queen-Klassiker zum Leben zu erwecken. Ob „A kind of magic“, „Don't stop me now“ oder „We are the champions“ – die Show ist zu 100% live gespielt und bietet neben den Welthits auch einige extrovertierte Überraschungen. Der gebürtige Heidelberger Sascha Krebs kann übrigens für sich in Anspruch nehmen, beim Musical „We will rock you“ bereits mit den echten Queen-Musikern Brian May und Roger Taylor zusammen gearbeitet zu haben. Auch von dieser Seite her wird ihm bescheinigt, stimmlich an den außergewöhnlichen Tonumfang von Freddie Mercury heranzureichen.

Freitag, 03. Mai 2019, 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)
KAUE, Wilhelminenstraße 176, 45881 GE-Schalke
22,80 €

🔗 www.emschertainment.de

Das Zitat:

„Wir tragen die Fakten zusammen und wissen, dass regelmäßig zwischen zwei und fünf Hochfackeln auf dem Werksgelände brennen.“

“

AUF-Fackelbeobachterin
Ingrid Lettmann, die mit Protokollen, Fotos und Videos das Abfackeln von Gasen und BP-Öl-Pellets im Uniper-Kraftwerk Scholven sowie Stromausfälle und andere Betriebsstörungen im Werk dokumentiert.



Foto: © AUF Gelsenkirchen

Anzeige




**Mit gutem Gewissen genießen:
NEULAND- und BIO-Fleischerei Ferdi. Pütz**

NEULAND-Qualitätsfleisch ist:

- ✓ natürlich aus der Region
- ✓ natürlich ohne Gentechnik
- ✓ natürlich ohne Antibiotika
- ✓ natürlich aus Freilandhaltung
- ✓ natürlich besonders artgerecht

BIO Fleisch

Feldmarkstr. 112 • 45883 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 43504 • fleischerei.puetz@arcor.de

Mo 01. April

12:34 Uhr
Baranowski-Livekunstwerk
Schulkinder bemalen den OB.
Hans-Sachs-Haus, Ebertstr. 11
Teilnahme kostenfrei

17:30 und 20 Uhr
**Maria Stuart,
Königin von Schottland**
Drama von Josie Rourke
Köki im Schaumburg Filmpalast
5 € / 4 €

18:45 Uhr
Künstliche Intelligenz
Vortrag mit Prof. Dr. Petra Ahrweiler
Bildungszentrum, Eintritt frei

19 Uhr
**SHANGHAI: Megalopolis des
21. Jahrhunderts**
Dia-Schau mit Dr. Stefan
Roggenbuck
Bildungszentrum, Eintritt frei

Di 02. April

10:30 Uhr
Das platte Kaninchen
Theater für alle ab 2 Jahren
Consol Theater, 8 € - erm. 6 €

15 Uhr
Musik im KaffeePott
Swing, Jazz und Bossa Nova
mit dem Quartett Rataouille
KaffeePott – das Tafel-Café,
Hansemannstr. 16, 45879 GE-City

17:30 und 20 Uhr
**Capernaum – Stadt der
Hoffnung**
Drama von Nadine Labaki
Preis der Jury Cannes Filmfestival!
Köki im Schaumburg Filmpalast
5 € / 4 €

Mi 03. April

10:30 Uhr
Das platte Kaninchen
> Di, 02.04. (10:30 Uhr)

11 Uhr
Eugen Onegin
Schulvorstellung. Oper von I.
Tschaikowski in einer Kammer-
fassung von Andre Kassel
Musiktheater (Kleines Haus)
24,50 € - Schülergruppen: 7,50 €

11 Uhr (Schulaufführung)
Lippels Traum
Musical nach Paul Maar
Consol Theater
VVK 10 € - erm. 5 €
Karten unter: Tel 0209 9882282

18:45 Uhr
**Das Stimmrecht
ist ein Menschenrecht!**
Live-Online-Vortrag von Prof. Dr.
Sabine Liebig
Bildungszentrum, Eintritt frei

19:30 Uhr
Zweiertakt
David Sarazhynski (Violine) und
Noah Reis-Ramma (Klavier)
Kulturraum „die flora“
10 €, erm. 6 €



19:30 Uhr
Westfälisches Bildhuhn
2. und allerletzter Gelsenkirchener
Kabarettpreis. Benefiz-Comedy-
Abend des Inner Wheel Clubs
Consol Theater
25 € (inkl. Fingerfood & Sekt)

19:30 Uhr
Cirque Bouffon – LA FOLIA
Zirkuszelt am Musiktheater
29 €, Kinder & Stud.: 15 €
Family 1: 2 Erw. + 1 Kind = 69 €
Family 2: 2 Erw. + 2 Kinder = 79 €

20:30 Uhr
Ladies Night: Monsieur Claude 2
Mit Mode, Glitzer, Piccolöchen
Apollo Kino, Willy-Brandt-Allee 55
10 €

Do 04. April

17 Uhr
Vortrag: Koschere Küche
Neue Synagoge, Gildenstraße
Eintritt frei – Spenden erwünscht

18 Uhr
Offene Schlossführung
Schloss Horst (Trepp. Glashalle)
Eintritt frei

19:30 Uhr
Rosinenblues
Performance aus Text und Musik
werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer
10 € - erm. 5 €

19:30 Uhr
Fuga Perpetua
Yuval Avital & Ensemble Meitrat
Musiktheater (Großes Haus)
10 € – 25 €

19:30 Uhr
Mareike Graepel - 40 Kolumnen
Lesung m. irischer Musik & Bier
Buchhandlung Kottmann, Nien-
hofstr. 1-5, 45894 GE-Buer
10 €

20 Uhr
Open Stage
Selbst Musik machen oder ihr
zuhören, ganz wie man möchte.
Wohnzimmer GE, Eintritt frei

Fr 05. April



16 bis 20 Uhr
Tagung: #VernetzteStadtGE
Workshops zur Digitalisierung.
Dr. Rüdiger Klatt (FIAP e.V.):
„Zukunft der Arbeit? Das CoWin-
Modellprojekt“ – Manfred vom
Sondern: „Ideenpitch zur digitalen
Modellkommune Gelsenkirchen“
– Markus Hertlein (XignSys):
„Smartphone-Bürger-ID – Die
Zukunft des e-Government!“
Wissenschaftspark, Munscheidstr.
Anmeldung: info@spdfraktion-ge.de

18 Uhr
Lippels Traum
> Mi, 03.04. (11 Uhr)

18 Uhr
Achim Albrecht
Autorenlesung
Buchhandl. Kottmann, Neumarkt 7

19 Uhr
CaféSATZ-Poetry Slam
C@fé-42 im Bodelschwingh-Haus,
Bergstr. 7a, 45897 GE-Beckhausen
Eintritt frei

19:30 Uhr
„Kaiser“ Markus-Passion
Chor-/Orchesterkonzert mit der
Gelsenkirchener Kantorei
Ev. Altstadtkirche
Eintritt frei – Spenden erbeten

19:30 Uhr
Ein Sommernachtstraum
Ballett von Bridget Breiner,
Musiktheater (Großes Haus)
12 - 42 €

19:30 Uhr
Eugen Onegin
> Mi, 03.04. (11 Uhr)

20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)
Glocken-Rock
Rock Orchester Ruhrgebeat (ROR)
Rock & Popmusik am Altar
Dreifaltigkeitskirche Erle, Cran-
gerstr. 327, 45891 GE-Erle
VVK 19,90 € zzgl. Gebühr - AK 26 €

20 Uhr
Wilfried Schmickler
"Kein Zurück!"
KAUE; 23,90 €

20 Uhr
**Leonard Ottolien /
Michél v. Wussow**
Wohnzimmer, Wilhelminenstr. 174 b
Eintritt frei, Spenden erbeten

20:30 Uhr
Captain Twang Live
Lokal ohne Namen, Hagenstr. 56

Sa 06. April

10 bis 16 Uhr
**32. Bücherbörse
der Aktion Weitblick**
Gemeindehaus d. Nikolai-Kirche,
Flöz Sonnenschein 60, Ückendorf
Eintritt frei



10 bis 19 Uhr
Blumen- und Gartenmarkt
Bahnhofstraße, Neumarkt
www.gelsenkirchen-city.de



MARIUS MOREL
1880
Handmade in France



In #401GE exklusiv bei:

25 Jahre
Axel Oppermann
Augenoptikermeister

11 und 14 Uhr
Große Bühne f. kleine Leute
 JeKits- und GEMO-Aufführungen
 Grundschüler*innen zeigen ein
 buntes musikalisches Programm.
*Berufskolleg Königstr. (Aula),
 Königstr. 4, 45881 GE-Altstadt*
 Eintritt frei

12 Uhr
HSH-Führung
Treffpunkt: Touristinfo
 2 €, mit anschl. Bistobesuch: 5,50 €
 Anmeldung: 0209 169-3968

12 Uhr
Propsteikirche St. Augustinus
 Eine offene Kirche mit vielen
 Geheimnissen. Führung mit Hilde-
 gard Schneiders (Heimatbund GE)
Propsteikirche St. Augustinus
(innen unter der Orgel), Ahstr. 7,
45879 GE-Altstadt, Eintritt frei

15:30 Uhr
28. Spieltag
 FC Schalke 04 / Eintracht
 Veltns-Arena

16 bis 18 Uhr (Einlass: 15:30 Uhr)
Im Garten der Gefühle 2.0
 Gastkonzert b. Sozialw. St. Georg
Kirche St. Anna, Kapellenstr. 12,
45881 GE-Schalke-Nord
 Eintritt frei – Spenden erbeten

18 Uhr
Lippels Traum
 > Mi, 03.04. (11 Uhr)

19:30 Uhr
Big Fish
 Musical von Andrew Lipa und
 John August
Musiktheater (Großes Haus)
 13 – 50 €

19:30 Uhr
Russische Küsse
 Info auf Seite 32
werkstatt, Hagenstr.34, GE-Buer
 12 € / erm. 8 €

20 Uhr
Markus Krebs (Ausverkauft!)
Emscher-Lippe-Halle



Foto: © Ralf Nettermann

20 Uhr
Das Interview –
Nächtliche Geständnisse
 Theaterstück nach Theo van Gogh
Kulturraum „die flora“
 14 € - erm. 10 €

20:30 Uhr (Einlass 20 Uhr)
Persephone
 „A Mourning Hall Concert“
Trauerhalle des Kath. Altstadt-
friedhofs an der Kirchstraße
 VVK 22 €, AK 25 €
 Karten unter www.fantotal.de

So 07. April

10 bis 16 Uhr
32. Bücherbörse
 > Sa 06. April, 10 Uhr

11 bis 14 Uhr
Lamawanderung Zum Glück
 Achtsamkeitswanderung
Prachtamas, Feldmarkstr. 209
 42 €, Anmeldung: 02864 88 46 81

11 bis 18 Uhr
Blumen- und Gartenmarkt
Verkaufsoffener So: 13-18 Uhr
Bahnhofstraße, Neumarkt
www.gelsenkirchen-city.de

10 Uhr
Endlich wieder Frühling
 Exkursion durch den Stadtwald
Treffpunkt: Haltestelle „Wald-
schenke“, Ressestr., 45894 GE-Buer
 6,50 €

11 bis 18 Uhr
19. Frühlingmarkt
Schloss Horst
 Eintritt frei

11:15 Uhr
Foyerkonzert
 Sehnsüchtige Heimatklänge
Musiktheater (Großes Haus)
 12,50 €

12:30 Uhr
Bohemian Rhapsody
 Drama über die britische Band
 Queen von Bryan Singer
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 € / 4 €

15 Uhr
Ohne Titel – Künstler ver-
weigern die Beschreibung
 Öffentliche Führung
Kunstmuseum, Eintritt frei

15 Uhr
Das platte Kaninchen
 > Di, 02.04. (10:30 Uhr)

16 Uhr
Ohrenschmaus
 Lesung mit den „Bucheckern“
 des Consol Theaters
Gemeindehaus d. Nikolai-Kirche,
Flöz Sonnenschein 60, Ückendorf
 Eintritt frei

17 Uhr
6. Spendengala Straßenfeuer
 Großes Benefiz-Event zugunsten
 von Wohnungslosen. Mit Norbert
 Labatzki, Carmela de Feo u. a.
Hans-Sachs-Haus; 23,90 €

18 Uhr
Eugen Onegin
 > Mi, 03.04. (11 Uhr)

18 Uhr
Big Fish
 > Sa, 06.04. (19:30 Uhr)

19:30 Uhr
Hammer+3 Kaleidoskop
 Dimitrij Markitantov (Sax), Chris-
 tian Hammer (Git.), Alex Morsey
 (Bass, Tuba), Fethi Ak (Perc.)
werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer
 10 € - erm. 5 €

Mo 08. April

10 bis 16 Uhr
32. Bücherbörse
 > Sa 06. April, 10 Uhr

17:30 Uhr und 20 Uhr
Bohemian Rhapsody
 > Sa, 07.04. (12:30 Uhr)



19:30 Uhr
Tizian und die Renaissance
in Venedig
 Vortrag: Dr. Gaby Lepper-Mainzer
Bildungszentrum
 5 € – Anmeldung erwünscht

19:30 Uhr
8. Sinfoniekonzert
 Tränen und Flammen
 Mit Werken von Schneider,
 Schumann und Brahms
Musiktheater (Großes Haus)
 12 – 33 €

Di 09. April

10 bis 16 Uhr
32. Bücherbörse
 > Sa 06. April, 10 Uhr

17 Uhr
Die Querflöte im Konzert
 Schüler*innen aus der Klasse
 von Katja Kleindopf zeigen ihr
 aktuelles Repertoire.
Schloss Horst (Rittersaal)
 Eintritt frei

17:30 und 20 Uhr
RBG – Ein Leben für die
Gerechtigkeit
 Dokumentation von Betsy West
 über die Richterinnen am Obersten
 Gerichtshof Ruth Bader Ginsburg
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 € / 4 €

19 Uhr
KONZERTMEDitation
 Klang & Stille mit Michael Gees
 & Bella Adamova (Mezzosopran)
Consol Theater, 12 € - erm. 8 €

Mi 10. April

11 Uhr
Eugen Onegin
 Schulvorstellung)
 > Mi, 03.04. (11 Uhr)

17 Uhr
Kreative Stille
 Schweigende Performance mit
 Michael Gees und Freunden
Hochstraße, Ecke Leder-Droste
Mitschweigen erwünscht

17 Uhr
Klassenvorspiel Klavier
Schloss Horst (Rittersaal)
 Eintritt frei

18 Uhr
After Work Techno
Rosi, Wberstr. 18, Eintritt frei

18 Uhr
Spaß beiSaite!
 Werkstatt-Abend mit
 Schülern*innen der Violin- und
 Vioklasse Milena Schmitz
Städt. Musikschule, Rolandstr.,
Raum 17, Eintritt frei

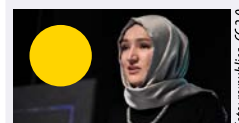


Foto: republica, CC2.0

19:30 Uhr
Kübra Gümüsay: Eintreten
für die Gesellschaft – eine
Aufforderung an uns alle
 Auftaktveranstaltung zum
 stadtweiten Diskurs über ein
 „Gelingendes Leben“
Schloss Horst, Glashalle
 Eintritt frei

Do 11. April

15 Uhr
Spaziergang durchs Museum
 Unerwartet! Grafiken vor 1910.
Kunstmuseum, Eintritt frei



© Foto: Gabriele Gritzan

16:30 Uhr
Erzähltheater! Wir Lesen Vor!
 Kamishibai und mehr, ab 3 J.
Stadtbibliothek, Ebertstraße 19
 Eintritt frei

SUDOKU

(mittelschwer)

8				3		6		
4	5						2	3
6				5	9			
	1		9			8		
9	3				6	4		
7					8			
	9						7	
		2	5				4	
			6		4		9	

www.sudokugarden.de

Anzeige

"der unfreundliche sozi an der theke, das links-
grünversifft publikum... bier aus flaschen...
heimat ist kein ort, heimat ist ein gefühl..."

SEBASTIAN TOCZEK

rosi
kneipenkultur.schmerz.befreit

Weberstraße 18, 45879 Gelsenkirchen-City
+49(0)157 35 44 39 29 · info@rosi-online.de
fb.com/RosiGelsenkirchen

18:30 Uhr
Feierabendsingen
 Musiktheater (Kleines Haus), 8 €

21 Uhr
GEjazzt OPEN
 jazzART Galerie, Florastr. 28
 Eintritt frei

Fr 12. April

15:30 Uhr
Zeit widmen
 Eine sinnliche Führung für Menschen mit Demenz
 Kunstmuseum, Eintritt frei

19:30 Uhr
Big Fish
 > Sa, 06.04. (19:30 Uhr)

19:30 Uhr
Eugen Onegin
 > Mi, 03.04. (11 Uhr)

abends
Workshop Freimaurerei
 Gäste fragen – Freimaurer antworten. inkl. Kurzvortrag
 Munckelstr. 54, 45879 GE-City
 Anm.: Secretary@SoAS-Lodge.de

Sa 13. April

24 HOURS szeniale
 FESTIVAL DER FREIEN KUNSTE
 Nur noch 92 Tage!

10 Uhr (Ausverkauft!)
Ballett.Hautnah
 Öffentliches Training im Ballettsaal mit dem Ballett im Revier
 Musiktheater (Ballettsaal)

14 Uhr
Wasserpiele im Badeparadies
 Sportparadies, Adenauerallee 118

15 bis 21 Uhr
Konzert am Preuteplatz
 mit Michel B., Relephant Features, Am Limit, 84 Breakdown, Stromble Fix. VA: DIE PARTEI
 Preuteplatz, Bahnhofstraße

15 Uhr
Mit Oma und Opa ins Museum
 Kunstmuseum, Eintritt frei



15:30 Uhr
Judas
 theater glassbooth zeigt einen Monolog nach Lot Vekemans. Mit Dominik Hertrich. Regie: Jens Dornheim.
 Ev. Kirche Rotthausen, Steeler Str. 48
 Eintritt frei, Spende erbeten

16:30 Uhr
Welt zum Gegenstand
 Künstlergespräch. Klasse Prof. Klaus Weber, Kunstakad. Münster
 Kunstmuseum, Eintritt frei

19:30 Uhr
Poesie-Duell-Buer
 „werkstatt“-Poetry Slam
 werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer
 Eintritt frei – Spenden erbeten

19:30 Uhr
Big Fish > Sa, 06.04. (19:30 Uhr)

20:30 Uhr
You Are Gold – 80's Edition
 Rosi, Weberstr. 18, Eintritt frei

So 14. April

12:45 Uhr
The Favourite
 Drama von Yorgos Lánthimos
 Koki in der Schauburg, 5 € / 4 €

18 Uhr
Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny
 Musiktheater (Großes Haus), 12-42 €

18 Uhr
Paris im August (Ausverkauft!)
 Christa Platzer: Chansons v. Edith Piaf
 Musiktheater (Kleines Haus)

Mo 15. April

17:30 Uhr und 20 Uhr
The Favourite
 > So, 14.04. (12:45 Uhr)

ab 19 Uhr
30. Critical Mass 
 Aktion: Gemeinsames Radfahren nach § 27 StVO. Jeden dritten Montag im Monat.
 Treffpunkt v.d. Hans-Sachs-Haus
 Teilnahme kostenlos

19 Uhr
Don Camillo und Peppone
 Szenische Lesung mit Peter Schütze
 Café Melange im Maritim Hotel, Am Stadtgarten 1, GE-Altstadt
 12 €, VVK: Buchhandl. Junius

20 Uhr
Macbeth
 Abschlussinszenierung des Theaterpäd. Zentrums Ruhr
 Consol Theater
 5 €

Di 16. April

10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
Frisch wie der Frühling
 Osterferienprogramm
 Kunstmuseum
 Eintritt frei

15 Uhr
Mantegna und Bellini
 Meister der Renaissance
 Vortrag: Gaby Lepper-Mainzer
 Michaelshaus, Hochstr. 47, 45894 GE-Buer
 5 €

17:30 und 20 Uhr
Fahrenheit 11/9
 Doku von Michael Moore
 KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 € / 4 €

Mi 17. April

10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
Frisch wie der Frühling
 > Di, 16.04. (10 Uhr)

14 bis 17 Uhr
WollLust
 Handarbeiten in gemütli. Runde
 Stadtteilbibliothek Erle

14 Uhr
Romanik und Gotik en miniature
 Kirchenmodelle von Rolf Schäfer.
 Ausstellung bis 04 Oktober 2019.
 Einführung: Benjamin Bork.
 Stadtteilbibliothek in der Vorburg von Schloss Horst, Turfstr. 21

19 Uhr
Als Gelsenkirchen noch schwarz-weiß war – Teil 11
 Zeitreise in das Gelsenkirchen der 1950er und 1960er Jahre mit Bildern des Stadtfotografen Hans Rotterdam. VA: Heimatbund GE.
 Rosen-Apotheke, Seiteneingang Robert-Koch-Str. 2 (1. Etage, Rosen-Kosmetik), 45879 GE-City
 Eintritt frei

Do 18. April

10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
Frisch wie der Frühling
 > Di, 16.04. (10 Uhr)

19:30 Uhr
Fifty-Fifty Vol. 2
 Die Wunschkonzert-Schow
 Musiktheater (Kleines Haus)
 24,50 €

UND SONST?



20 Uhr
Klangkosmos Weltmusik
 Quartetoukan · Israel – Arabo-jüdische Begegnungen
 Neue Synagoge, Gildenstr.
 Eintritt frei

Fr 19. April

16:45 Uhr
Selbstverteidigungskurs
 Hier lernst du die richtigen Abläufe und "Moves"
 Bauspielfeld Horst, Bottroper Str. 40b
 Teilnahme kostenfrei

Sa 20. April



10:30 Uhr
Buio Omega: Bestialisch
 Ein flagellumisches Zelluloid-Doppelprogramm mit buschigen Überraschungen
 Schauburg Filmpalast, Horster Str. 6
 5 €

12 bis 13:30 Uhr
„Wandel ist immer“
 Führung durch die stadtgeschichtliche Ausstellung
 Hans-Sachs-Haus, Ebertstr. 11,
 Treffpunkt: Touristinfo
 2 €, Anmeldung: Tel 169-3968

19:30 Uhr
Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny
 > So, 14.04. (18 Uhr)

So 21. April

12:45 Uhr
Der Junge muss an die frische Luft
 Drama über die Kindheit von HP Kerkeling von Caroline Link (Teilweise gedreht in Bismarck am Ahlmannshof. Jau, isso.)
 KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 € / 4 €

18 Uhr
Big Fish
 Hör.Oper mit Audiodeskription
 > Sa, 06.04. (19:30 Uhr)

Mo 22. April



15 Uhr
Die Bleckkirche stellt sich vor
 Offene Kirche zu Ostern – Führung zur Geschichte der Bleckkirche und ihres Grimberger Altars von 1574
 Bleckkirche, ggü. Zoom-Eingang
 Eintritt frei

17:30 Uhr und 20 Uhr
Der Junge muss an die frische Luft
 > So, 21.04. (12:45 Uhr)

18 Uhr
MiR goes FILM
 Winnetou meets Alien
 Crossoverkonzert
 Musiktheater (Großes Haus)
 12 – 42 €

18 Uhr
Eugen Onegin
 > Mi, 03.04. (11 Uhr)

19:30 Uhr
Entangled Music
 Frank Wingold Trio
 werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer
 10 € - erm. 5 €

Di 23. April

09:30 bis 11:30 Uhr
Interkulturelles Frauenfrühstück
 In Zusammenarbeit mit der Caritas Flüchtlingshilfe
 Stadteilladen Bismarck
 Bismarckstr. 181, Teilnahme kostenfrei, Spenden willkommen

10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
Frisch wie der Frühling
 > Di, 16.04. (10 Uhr)

IHR LOKALER LITERATURVERSORGER

BUCHHANDLUNG
LOTHAR JUNIUS

Sparkassenstraße 4 · 45879 Gelsenkirchen
 Tel.: 02 09 - 2 37 74 · Fax: 02 09 - 22 0 62

info@buchhandlung-junius.de
 www.buchhandlung-junius.de

Laufende Ausstellungen



17. April bis 04. Oktober 2019
Romanik und Gotik en miniature
Kirchenmodelle von Rolf Schäfer
Stadtbibliothek Horst, Turfstr. 21
Mo 14-19, Mi 9-14, Do&Fr 11-17 Uhr

© Rolf Schäfer



bis 26. April 2019
Frauen im Aufbruch – Teil 2
Politische Plakate 1945/49
Bildungszentrum, Ebertstr. 19
geöffnet: Mo-Fr 9-19 Uhr, Sa 10-13 Uhr

© VHS Gelsenkirchen



bis 19. Mai 2019
Ohne Titel
Künstler verweigern die Beschreibung
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr

© Kunstmuseum GE



27. April bis N.N.
Türkische Parallelgesellschaften
Fotografien von Dieter Grundmann
Kunstiosk, Nordring 33, 45894 GE-Buer
geöffnet: Sa 14-17 Uhr, Tel 933 29 29

© Dieter Grundmann



bis 27. April 2019
Umrandetes Rot
Arbeiten von Gertrude Weddige
Atelier J • R • S, Ruhrstraße 11a
geöffnet: Do 16-20 Uhr, Tel 47804

© Gertrude Weddige



bis 19. Mai 2019
Unerwartet!
Grafiken vor 1910
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr

© Kunstmuseum



bis 6. April 2019
Schicht im Schacht - Leben ohne Kohle
Fotos zum Erbe d. Steinkohlenbergbaus
Wissenschaftspark, Munscheidstr. 14
geöffnet: Mo-Fr 6-19 Uhr, Sa 7:30-7 Uhr

© Vladimir Wegener



bis 28. April 2019
Welt zum Gegenstand
Klasse Prof. Klaus Weber, Münster
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr

© Philipp Reuver



bis 31. Mai 2019
Gästezimmer No. 4
Arne Schmitt, Stadt – Gegenstadt
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr

© Arne Schmitt



bis 13. April 2019
Eberhard Bitter
Die menschliche Figur in der Malerei
werkstatt e.V., Hagenstr. 34, GE-Buer
geöffnet: Di-Fr 16-18 Uhr

© Eberhard Bitter



bis 05. Mai 2019
AufBäumen
Christian Hardick, Monika Stolarczyk-Salehian
Domizil des BGK, Bergmannstr. 53
geöffnet: Sa 14-17 Uhr

© M.Stolarczyk-Salehian



bis 31. Mai 2019
Abstrakte Malerei
Arbeiten von Annegret Wiesend
Marienhospital, Virchowstr. 122

© Annegret Wiesend



bis 20. April 2019
Mönnersachen
Arbeiten von Isebill & Iduer Eckle
Atelier ue12-parterre, Üdorfer Str. 12
geöffnet: Sa 14-17 Uhr

© Iduer Eckle



bis 13. Mai 2019
Roman Pilgrim
In der Reihe zeitgenössische Kunst
Sparkasse Buer, Nienhofstraße 1-5
geöffnet: Mo-Fr 8:45 Uhr bis 16 Uhr

© Roman Pilgrim



bis 30. September 2019
Raspelspur und Farbenspiel
Arbeiten v. Marion und Bernd Mauß
Kunststation Rheinlbe, Leithestr. 111c
geöffnet: Sa 14-17 Uhr, Tel 179 16 99

© M. Mauß

10 bis 16 Uhr
Alles Glück der Erde...
Osterferienprogramm
Schloss Horst
10 € - erm. 8 €

17:30 und 20 Uhr
Vice – Der zweite Mann
Drama von Adam McKay
KoKi im Schaumburg Filmpalast
5 € / 4 €

Mi 24. April

10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
Frisch wie der Frühling
> Di, 16.04. (10 Uhr)

Do 25. April

10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
Frisch wie der Frühling
> Di, 16.04. (10 Uhr)

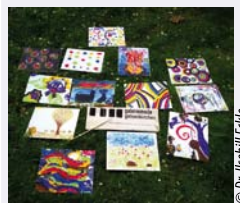
19:30 Uhr
Big Fish
> Sa, 06.04. (19:30 Uhr)

20 Uhr
Kunst gegen Bares
Eine Bühne, acht Künstler*innen,
das Publikum entscheidet.
Wohnzimmer GE
5 €

Fr 26. April

10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
Frisch wie der Frühling
> Di, 16.04. (10 Uhr)

Sa 27. April



© Dr. Isebill Eckle

14 Uhr
Ückendorf kreativ
Aktiv-Führung durch das
Kreativ.Quartier Ückendorf
Treffpunkt: Galerie ue12-parterre,
Ückendorfer Straße 12
Dauer: ca. 3 Stunden
Teilnahme kostenlos, Materialkosten:
5 € inkl. kleine Überraschung

14 Uhr
Theaterführung
durch das 1959 eröffnete Musiktheater
von Architekt Werner Ruhnau
Musiktheater (Großes Haus,
Treffpunkt Kassenfoyer)
6 €

18 Uhr
Türkische Parallelgesellschaft
Fotos von Dieter Grundmann
Ausstellung bis N.N.
Kunstiosk, Nordring 33
Eintritt frei

19 Uhr (Einlass: 18:30 Uhr)
WortGEwaltig Poetry Slam
Spunk, Festweg 21, GE-Üdorf
Eintritt frei

19:30 Uhr
Die Perlenfischer
Zum letzten Mal zeigt das MiR
diese Oper von Georges Bizet.
Musiktheater (Großes Haus)
12 - 42 €

20 Uhr
GEjazzt auf CONSOL
Peter Fessler & Alfonso Garrido
Consol Theater
VVK 15 €, AK 18 €, erm. 12 €

So 28. April

11 bis 17 Uhr
KanalErwachen 2019
Familienfest zur Schiffsparade
Nordsternpark
Eintritt frei

11 bis 12:30 Uhr
Stadtrundfahrt Buer
Mit dem Panorama-Bus
ab Busbahnhof Buer
Erw.: 18 €, Kinder: 8,50 €

12:30 Uhr
Green Book – Eine besondere Freundschaft
Drama von Peter Farrelly
KoKi im Schaumburg Filmpalast
5 € / 4 €

15 Uhr
Unerwartet!
Führung zu Grafiken vor 1910
Kunstmuseum
Eintritt frei

15 Uhr
Kuschelecken-Geschichten
Erzählen im und ums Consol
Theater für Kinder ab 4 Jahren
Consol Theater, 8 €, erm. 6 €

17 Uhr
Regenschirm aus Rosen
Dichterlesung mit Autor
Selahattin Hizli (Marl)
Kunstiosk, Nordring 33



© Carlo Feick

18 Uhr
Gelsenkirchen, Stadt am Redefluss
Robert Woitas & André Wülfing
Eröffnungsprogramm des
Erzählfrühlings 2019
Consol Theater, 12 €, erm. 8 €

18 Uhr
Eugen Onegin
> Mi, 03.04. (11 Uhr)

19:30 Uhr
Ein Sommernachtstraum
> Fr, 05.04. (19:30 Uhr)

19 Uhr
Mord au Chocolat
Ein bitter-süßer DinnerKrimi mit
mörderischen Überraschungen
Schloss Horst (Glashalle)
85 € (inklusive 4 Gang-Menü)

Mo 29. April

17:30 Uhr und 20 Uhr
Green Book – Eine besondere Freundschaft
> So, 28.04. (12:30 Uhr)

Di 30. April

09:30 bis 11:30 Uhr
Interkulturelles Frauenfrühstück
> Di 23. April, 9:30 Uhr

17:30 und 20 Uhr
Beale Street
Drama von Barry Jenkins
KoKi im Schaumburg Filmpalast
5 € / 4 €



© Shirin Kasraei

19:30 Uhr
MiR goes HIP-HOP
NPW meets EINSCHOCH6
Crossoverkonzert
Musiktheater (Großes Haus)
12 – 42 €

19:30 Uhr
Hör.Genuss Spezial
Arbeiterlieder mit Christa
Platzer, Sebastian Schiller, Anke
Sieloff, Opernchor des MiR
Musiktheater (Kleines Haus), 8 €
21 Uhr
Tanz in den Mai
LED, Grothusstraße 42c



GIORGIO MORODER



Für Lothar mit bestem Dank – Giorgio



„Wiedersehen“ mit Giorgio Moroder

Lothar Lange erinnert sich

Ich hatte es fast schon vergessen. Vergessen, dass ich vor mehr als vier Jahrzehnten davon träumte, einmal „reich, berühmt und glücklich“ zu werden. Die Haare lang, und schon allein dafür von der älteren Generation als „Gammler“ betitelt, die Zukunft ungewiss, die Träume bunt wie meine Blümchen-Latzhose aus der Flower-Power-Zeit, nach der kaufmännischen Einzelhandelslehre ein ungeliebter Job in der Schlaraffia-Matratzenfabrik in Wattenscheid, die erste Liebe, das erste Auto für 350 Mark. Und immer ein bisschen Schiss vor der Zukunft.

Und weil es sich um 1969 herum ergab, dass ich bei einem kleinen Discjockey-Wettbewerb in Gelsenkirchen-Bismarck als Sieger hervorging und gefragt wurde, ob ich nicht Lust hätte, wochenends Platten aufzulegen und Leute zu bespaßen, verdiente ich mir so in gutes Stückchen Geld nebenher, bekam Kontakte zu andere DJs der „Szene“, wurde Mitglied der DDO (der Deutschen Discjockey-Organisation) und bediente später auch die Mischpulte anderer Diskotheken in der Umgebung, so auch für eine gute Zeit im angesagten „FlashLight“ (ehemals Corso) in Gelsenkirchen, in dem zu meiner Freude regelmäßig die seinerzeit aktuellen Stars auftraten: Shocking Blue (Venus), Medicine Head, Peter Rubin, Casey Jones, Adam & Eve, und viele, viele andere.

Und Giorgio Moroder. So komme ich nun auch zum „Wiedersehen“. Es dürfte 1970 gewesen sein. Neben anspruchsvollerem Soul war es auch die Hoch-Zeit der Bubblegum Music, von „Yummy Yummy Yummy“ bis „Sugar Sugar“.

Giorgio Moroder (heute ein Weltstar, landete als „Giorgio“ mit seinem Titel „Looky Looky“ einen absoluten Hit) trat bei uns auf – ich moderierte seinen Auftritt, führte das Interview, und es blieb im Anschluss daran noch reichlich Zeit, mit diesem sympathischen Menschen, der später zur Musiklegende werden sollte, ausgezeichnet mit drei Oscars und vier Grammys, zu plaudern.

Als ich gestern erfuhr, dass Giorgio Moroder bei „Lanz“ zu Gast sein würde, war ich sehr auf ihn gespannt. Ich schaue die Sendung selten, aber hier hat sich für mich das Einschalten aus reiner Nostalgie gelohnt. Giorgio Moroder kam sehr sympathisch herüber (wir tragen beide mittlerweile die gleiche Haarfarbe...), und ich war erinnert an einen Abend vor beinahe fünf Jahrzehnten mit ihm.

Die Folge war, nach langer Zeit wieder einmal das alte Fotoalbum herauszukramen, und darin zu blättern.

Wie sagt man? Wenn die Haare grau werden, werden die Erinnerungen grün. isso!

Bissi Tage.

Der gebürtige Erler **Lothar Lange** schreibt u.a. Gedichte und Geschichten mit Gelsenkirchener Lokalkolorit. Gemeinsam mit Heimatforscher und Buchautor Hubert Kurowski präsentierte er seine inzwischen legendäre „Erle-Revue“, stand mehrere Jahre auf der Bühne der Theatergesellschaft Preziosa 1883, parodiert, moderiert und bestreitet Lesungen.



Foto: Gelsenkirchener Geschichten-Wiki

EINTRETEN

FÜR DIE GESELLSCHAFT

– EINE AUFFORDERUNG AN UNS ALLE

Ein Vortrag von

KÜBRA GÜMÜŞAY

mit anschließender Diskussion

MITTWOCH, 10. APRIL 2019

BEGINN: 19:30 UHR

Renaissance-Schloss Horst, Glashalle,
Turfstraße 21, 45899 Gelsenkirchen-Horst

EINTRITT FREI!



DAS „GELINGENDE LEBEN“

Erträumen sich das nicht die meisten Menschen? Die Wege dorthin mögen – gerade in einer pluralistischen Gesellschaft wie der unsrigen – vielfältig und manchmal verschlungen sein.

Die Frage aber bleibt: Wie denn gelingt das, was wir „Leben“ nennen, für jede(n) einzelne(n)? Und wie gelingt dies in einer Stadtgesellschaft wie in Gelsenkirchen? Oder: Gelingt in unserer Stadt viel mehr, als gemeinhin behauptet wird!? – Ein stadtweites Projekt im Jahr 2019 soll Räume für Austausch, Diskurse, Diskussionen, Ideen – und Utopien schaffen.

Zum Auftakt spricht die Publizistin und Netz-Aktivistin **Kübra Gümüşay**. Sie fordert couragiert dazu auf, für die pluralistischen Werte der Gesellschaft einzutreten, Verantwortung zu übernehmen und den öffentlichen Diskurs nicht den antidemokratischen Meinungsmacher*innen zu überlassen. Die in Hamburg geborene und heute in Oxford lebende Politikwissenschaftlerin setzt sich seit vielen Jahren über die Presse (z. B. TAZ und Die Zeit) und über ihre Blogs mit Politik, Integration, Rassismus, Feminismus, Islam auseinander. Das Magazin Forbes zählte die aktive Muslima 2018 zu den Top 30 unter 30 in Europa im Bereich Media und Marketing.



Thomas Schöps



Georg Kentrup



Wiltrud Apfeld

Kontakt:

Michael Em Walter – walter@gelingendes-leben.ruhr

Schirmherr:

Frank Baranowski – Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen

WWW.GELINGENDES-LEBEN.RUHR

